

## IV 2. Lampen mit einwärts gebogener Schulter und einfachem Rand (Nr. 69–145)

In dieser zweiten Gruppe von Lampen 'griechischer' Form mit rundem Becken sind alle Funde aus Olympia mit einwärts gebogener Schulter und einfachem Rand zusammengestellt. Zu unterscheiden sind hauptsächlich zwei Varianten der Ausführung, die jeweils durch die Ausführung ihrer Schulterpartie gekennzeichnet sind.

IV 2, 1: Exemplare mit konvex gerundeter Schulter (Nr. 69–111); diese Gruppe umfaßt sowohl Beispiele mit einfacher Unterseite (Nr. 69–96) als auch solche mit abgesetzter flacher Basis (Nr. 97–106). Sie werden hier getrennt voneinander vorgestellt, damit die Gesamtmenge leichter zu überblicken ist. Der Variante mit abgesetzter Basis ist außerdem ein Exemplar zugeordnet, das ursprünglich mit einem hohen Untersatz verbunden war (Nr. 102). Die Beispiele Nr. 107–111 schließlich sind Randfragmente, deren ursprüngliche Gesamtform nicht sicher zu rekonstruieren ist.

IV 2, 2: Exemplare mit geknickter Schulter (Nr. 112–145); bei diesen Stücken wurde der Wandungsverlauf beim Abflachen der das Becken deckenden Wandungspartie im Bereich der Schulter – in vielen Fällen wohl mit Hilfe von Modellierwerkzeugen – z. T. scharfkantig geknickt. Auch hier werden Beispiele mit einfacher Unterseite (Nr. 112–135) und solche mit abgesetzter Basis (Nr. 136–144) nacheinander vorgestellt. Da die ursprüngliche Gesamtform des Fragments Nr. 145 nicht sicher zu rekonstruieren ist, wird es erst im Anschluß an die beiden genannten Varianten vorgestellt.

Bei vielen Stücken der beiden beschriebenen Varianten ist die Frage danach, ob der jeweilige Töpfer bei der Herstellung ursprünglich die eine oder die andere Form anstrebte, nicht eindeutig zu entscheiden<sup>133</sup>: Schon D. Kassab Tezgör und T. Sezer haben auf eine »tendance générale de la fin du 6<sup>e</sup> et du 5<sup>e</sup> siècle à créer des types au réservoir convexe« hingewiesen<sup>134</sup>. Da die Schulter bei den Lampen der Variante mit Schulterknick nicht immer scharfkantig ausgeführt ist, könnten einige dieser Exemplare auch der ersten Variante dieser Gruppe zugeordnet werden<sup>135</sup>: Wenn z. B. ein Exemplar wie Nr. 91 und die Beispiele sehr ähnlicher Machart und z. T. gleicher Ware Nr. 118. 122. 123. 126 nebeneinander gestellt werden, wird deutlich, daß eine starre Grenze zwischen den Lampen mit Schulterknick und jenen mit konvex gerundeter Schulter nicht zu ziehen ist<sup>136</sup>. Ein besonderes Modell zur definitiven Unterscheidung der verschiedenen Ausführungen (z. B. auf der Grundlage von Winkelmessungen etc.) erscheint für die Erschließung des Materials allerdings ebenso künstlich wie übertrieben

---

<sup>133</sup> s. z. B. Exple. wie Nr. 91. 122. 123. 124. 126. 128 oder 84. 133. 134.

<sup>134</sup> Kassab Tezgör – Sezer (1995) 63 zu Nr. 113. 114.

<sup>135</sup> So z. B. die Exple. Nr. 112. 123. 128. 130. 133. 134.

<sup>136</sup> s. schon die Bemerkung von Scheibler (1976) 18 ff. zu den »Knickschulterlampen« ebenda Nr. 22. 27 Taf. 8. 9: »Einige Frühformen lassen sich auch als Rundschulterlampen verstehen.«

und führt im hier dargestellten Zusammenhang auch nicht zu Ergebnissen von Belang. Aus diesem Grund werden Lampen mit einfachem, nach innen gebogenen Rand hier allgemein als große zusammenhängende Gruppe mit vielen verschiedenen Varianten angesehen. Die dargelegte Unterteilung im Rahmen dieser Gruppe dient also vor allem dazu, die große Menge dieser Funde übersichtlich darstellen zu können.

In klassischer und hellenistischer Zeit bilden die Lampen, die nach diesem einfachen Formkonzept ausgeführt wurden, in Olympia die größte Gruppe<sup>137</sup>.

#### IV 2, 1. Variante mit konvex gerundeter Schulter (Nr. 69–111)

In dieser Gruppe werden zunächst die Beispiele der Variante mit gerundeter Schulterpartie zusammengefaßt (Nr. 69–111). Die bisher frühesten, an anderen Orten geborgenen Exemplare dieser Art der Ausführung sind Erzeugnisse des 6. Jahrhunderts v. Chr. aus korinthischen, ostgriechischen und attischen Werkstätten<sup>138</sup>. Die schlichte

---

<sup>137</sup> Vereinzelt klassische Beispiele aus Olympia bei Eilmann (1941) 56 ff. Abb. 57. 58a. 60 (runde Schulter). Schiering (1964) 200 ff. Nr. 3–10 (runde Schulter); Nr. 14 (Schulterknick) Abb. 61 Taf. 70. Gauer (1975) 206. 204 Abb. 31, 17 (runde Schulter). Hausmann (1996) 12 f. Nr. 11 Taf. 3 (runde Schulter). Spätclassische bis hellenistische Exple. bei Eilmann a. O. Abb. 59b (runde Schulter). 59c (Schulterknick). 61 (runde Schulter). 62 l. (Schulterknick). Gauer a. O. Abb. 31, 18 Taf. 42, 11 (runde Schulter). Schilbach (1999) 104 f. Abb. 59. 60 (runde Schulter); 111 f. Abb. 67 (runde Schulter); 118 f. Taf. 25, 3–5. 7. 9a–c (bis auf Taf. 25, 9a alle mit Schulterknick). Hausmann a. O. Nr. 12–14 Taf. 3 (Schulterknick).

<sup>138</sup> Ein frühes korinthisches Beispiel aus einem Kontext der Zeit um 600 v. Chr. veröffentlichten Amyx – Lawrence (1975) 161 An 326 Taf. 83. 112 (»late in Early Corinthian«). Zu ostgriechischen Exemplaren dieser Art aus dem 6. Jh. v. Chr. s. allg. Dupont (1987) 50 Abb. 9. 10 (Beispiele aus Gravisca); seine knappe Zusammenstellung von Funden dieser Art kann hier um viele Beispiele erweitert werden: Aus Samos: H. Walter, AM 72, 1957, 51 Beil. 76, 4; H. P. Isler, Samos IV (1978) 168 Nr. 677 Taf. 76 Beil. 25 (mit hohem Tubus). – Aus Chios: J. Boardman, Excavations in Chios 1952–1955. Greek Emporio, 6. Suppl. BSA (1967) 234 Nr. 505 Abb. 154 Taf. 94; J. K. Anderson, BSA 49, 1954, 139 Nr. 47 Abb. 7 Taf. 9e. (aus Kontext des 6. Jhs.). – Aus Nymphaion/Ukraine: S. P. Boriskovskaya (Hrsg.), Drevnii gorod Nimphei (1999) 65 Nr. 150; Abb. auf S. 67. – Aus Histria: E. Condurachi (Hrsg.), Histria II (1966) 483 Taf. 51 Mitte (3 Exple., im Text nicht angeführt). – Von der Athener Agora: Howland (1958) 45 Nr. 156 Taf. 6. 34 (aus Kontext U 25:2, »6th century B. C., to ca. 520/500 B. C.«; der Ton dieses Expls. ist entgegen Howlands Ansicht nicht attisch, sondern wahrscheinlich ostgriechisch). – Aus Ägina: Margreiter (1989) 49. 85 Nr. 482. 483 Taf. 47. – Aus Perachora: Dunbabin (1962) 392 Nr. 4253 Taf. 162. – Aus Megara Hyblaia: Vallet – Villard (1964) 188 mit Anm. 5 Taf. 212, 3. 4. – Aus Gravisca: Boitani (1971) 264 zu den Formen b. e 4 und f. – Aus Marseille: F. Villard, La céramique grecque de Marseille (1960) 45 Taf. 24, 6. 7; 47, 1. 2. – Aus Tokra: Boardman – Hayes (1966) 140 f. Nr. 1428. 1429 Abb. 68 Taf. 90 (Nr. 1429 aus Deposit III level 7: »c. 565–c. 520/10«); dies. (1973) 64 f. Nr. 2272 Abb. 26 Taf.

Gestaltung war besonders im 5. Jahrhundert in vielen verschiedenen Varianten der Ausführung verbreitet und blieb bis in hellenistische Zeit gebräuchlich. Unter den Funden klassischer Lampen aus Olympia bilden die Stücke dieser Art der Ausführung die umfangreichste Gruppe<sup>139</sup>.

Im Rahmen des beschriebenen Formkonzeptes, das den genannten Beispielen gemeinsam ist, sind die hier zusammengestellten Exemplare aus der archaischen Zeit sehr unterschiedlich ausgeführt worden. Insgesamt bilden diese Beispiele jedoch eine einzige große Gruppe, in der die Lampen zunächst unabhängig von ihrer jeweiligen Ware oder von Unterschieden in der Ausführung ihrer Einzelformen bzw. ihrer Zeitstellung betrachtet werden. Um die Gesamtmenge besser überblicken zu können, werden Beispiele mit einfacher Unterseite (Nr. 69–96) und solche mit einer abgesetzten Basis (Nr. 97–106) getrennt voneinander behandelt. Schließlich folgen noch einige Fragmente (Nr. 107–111), deren ursprüngliche Gesamtform wegen der fehlenden Bodenpartie nicht mehr eindeutig zu rekonstruieren ist.

Schon frühere Autoren stellten Exemplare dieser Form in besonderen Gruppen zusammen<sup>140</sup>. In Howlands Einteilung der Lampenfunde von der Athener Agora sind Exemplare mit entsprechender Ausführung von Schulter- und Randpartie auf mehrere 'Typen' verteilt, die jedoch teils auch durch andere Aspekte ihrer Gestaltung, teils auch

---

32. – Aus Naukratis: Bailey I (1975) 198 f. Q 464 Taf. 86. 87. – Weitere Exple. in den Erläuterungen zu den Beispielen u. Nr. 72–74. – Frühe attische Beispiele von der Athener Agora: Howland (1958) 8 f. Nr. 5 Taf. 1. 29 (aus geschlossenem Befund des frühen 6. Jhs. mit viel Material früherer Zeit, »Type 2 A«); 14 f. Nr. 30–33 Taf. 2. 30 (ca. 2./3. Viertel des 6. Jhs., »Type 5«; s. auch das Beispiel aus Olympia hier Nr. 71); 18 f. Nr. 53. 56. 57 Taf. 3. 31 (ca. 7./6. Jh., »Types 7. 8«).

<sup>139</sup> In Olympia sind allein von Exemplaren aus westpeloponnesischen bzw. elischen Werkstätten der Zeit zwischen ca. 450 und 300 v. Chr. Relikte von etwa 1300 Lampen dieser Art vorhanden.

<sup>140</sup> Broneer (1930) 33 zu »Type I« (fifth variety): »a number of lamps ... have rounded sides of more or less uniform curve, with the upper edge bent over so as to close in on the top. In this variety there is no sharp line between the side of the lamp and the rim.«; außerdem ebenda 39 ff. (»Type IV«): »Type IV belongs to the same development as the fifth variety of type I, from which it differs chiefly in the use of glaze for decoration but also in the further development of body and nozzle.« Howland (1958) 15 (»Type 5«): »lamps with incurved rims«; ebenda 18 f. (»Type 7«): »lamps with curving side walls, incurved rims«; ebenda 44 ff. (»Type 21 A–D/Variants«): »Curved rims«; (»Type 22 A/B/Variants«): »Curved and decorated rims«. Scheibler (1976) 22 ff. zu Nr. 50–70: »Rundschulterlampen 1/2, glatter Rand« und Blondé (1983) 45 ff. zu Nr. 1–11: »Lamps with rims continuous with wall« (curving wall); 75 ff. zu Nr. 72–114: »Lamps with continuous curve from wall to rim«; 144 ff. zu Nr. 272–274: »Handmade unglazed open lamps with long tubular nozzles; rim is prolongation of the wall«.

durch ihre Herkunft etc. definiert sind<sup>141</sup>. Auch bei Broneer und Blondé kommen Lampen dieser Art in verschiedenen, allerdings nicht aufeinander folgenden Gruppen vor<sup>142</sup>. Auf diese Weise ist es jedoch schwierig, den formalen Zusammenhang nachzuvollziehen, der die zahlreichen Ausführungen von Lampen mit einfachem, nach innen gebogenem Rand und gerundeter Schulterpartie grundsätzlich miteinander verbindet. Die vielen Nachteile für ein umfassendes Verständnis der griechischen Lampen, die sich vor allem aus den Materialordnungen der früheren Autoren ergeben haben, wurden schon weiter oben ausführlich erläutert und werden deshalb hier nicht noch einmal dargelegt<sup>143</sup>. Hinzu kommt, daß auch in dieser Gruppe viele der Beispiele aus Olympia den Definitionen der Typen und anders bezeichneten Gruppen nicht entsprechen, denen die früheren Autoren Lampen der hier behandelten Gestaltungsweise von anderen Orten zuwies. Nur ein Teil der Formen des Materials aus Olympia ließe sich anhand der Einteilungen früherer Autoren bestimmen bzw. zuordnen.

Die 43 im Katalog vorgestellten Exemplare mit einfachem Rand und gerundetem Wandungsverlauf aus Olympia (Nr. 69–111) vertreten eine dort vorhandene Gesamtmenge von gegenwärtig etwa 150 Stücken. Es handelt sich ausschließlich um Erzeugnisse aus gebranntem Ton<sup>144</sup>. Bis auf die Fragmente Nr. 69 und 70, die von handgeformten Lampen stammen und noch um ca. 500 v. Chr. eine frühe Herstellungstechnik weiterführen, wurden alle Stücke dieser Gruppe auf der Scheibe gedreht. Bei den Stücken Nr. 97 und 98, deren Schnauzenpartie gänzlich fehlt, ist es in Ermangelung entsprechender, vollständig erhaltener Vergleichsbeispiele gegenwärtig nicht sicher, ob sie tatsächlich als Lampen zu identifizieren sind. Vergleichbare Gefäße, die einer anderen Funktion dienten, sind allerdings auch nicht bekannt.

Für viele der Exemplare der Gruppe IV 2, 1 aus Olympia können entsprechende Beispiele von anderen Orten nachgewiesen werden<sup>145</sup>. Die übrigen Stücke, die bisher nur durch Funde aus Olympia belegt sind<sup>146</sup>, wurden durch Vergleich mit ähnlichen Funden von anderen Orten relativ bestimmt. Während mehrere der hier vorgestellten Exemplare jeweils größere Fundmengen gleichartiger bzw. sehr ähnlicher Stücke

---

<sup>141</sup> z. B. Howland (1958) 27 ff. Nr. 80 Taf. 3. 32 (»Type 12 Variants: Lamps with flat rims and central cones; raised bases; variant features«); Nr. 84 Taf. 3. 32 (»Type 14: Corinthian-Attic lamps with slim vertical handles«); Nr. 86–91 Taf. 4. 32 (»Type 15: Unglazed lamps of Corinthian clay; pared surfaces«).

<sup>142</sup> s. o. Anm. 140.

<sup>143</sup> s. o. Kap. V 1 und in der Einführung zu Nr. 9–68.

<sup>144</sup> Exple. dieser Form aus Bronze von anderen Fundorten sind mir gegenwärtig nicht bekannt.

<sup>145</sup> Nr. 69–75. 78. 82. 85. 86. 90. 92.

<sup>146</sup> Nr. 76. 77. 79. 80. 81. 83. 84. 87–89. 91. 93–110.

repräsentieren<sup>147</sup>, sind viele der Katalogbeispiele in Olympia gegenwärtig nur durch ein einziges Beispiel vertreten<sup>148</sup>.

Die frühesten Beispiele der Gruppe IV 2, 1 aus Olympia sind attische und ostgriechische Geräte und gehören der Zeit um die Mitte des 6. Jahrhunderts und den Jahrzehnten danach an (Nr. 71–74). Überwiegend sind die Exemplare dieser Art aus Olympia aber Erzeugnisse des späten 6. und der ersten Hälfte des 5. Jahrhunderts v. Chr.

Die Funde von Lampen mit einfachem Rand und gerundeter Schulterpartie aus Olympia sind Erzeugnisse vieler verschiedener Werkstätten aus mehreren Regionen, die jedoch nicht in jedem Fall sicher zu identifizieren sind: Wahrscheinlich ostgriechischer Herkunft sind die Beispiele Nr. 72–74, vielleicht auch Nr. 79. 94 und 101. Aus attischen Werkstätten stammen die Lampen Nr. 71. 75. 90. 108. Auch die Beispiele Nr. 92 und 93 könnten attische Erzeugnisse sein, doch ist z. B. die Art des Firnisauftrags bei Nr. 92 bisher nur durch Funde aus Sizilien bekannt, wo attische Produkte nachgeahmt wurden; bei Nr. 93, deren Ware jener von attischen Erzeugnissen sehr ähnelt, ist die gesamte Art der Ausführung ungleich gröber als bei den gegenwärtig bekannten attischen Exemplaren gleicher Art. In den Exemplaren Nr. 102. 105. 107 und 111 sind wahrscheinlich ebenfalls Erzeugnisse aus griechischen Werkstätten auf Sizilien zu erkennen. Aus Korinth stammen wahrscheinlich nur die Stücke Nr. 78 und 81 – also vergleichsweise wenige Exemplare. Westpeloponnesischen bzw. elischen Werkstätten werden hier die Lampen Nr. 76. 77. 80. 83. 87. 89. 91. 95. 96–98. 103. 104. 106. 109 und 110 zugeschrieben. Nicht eindeutig ist gegenwärtig das jeweilige Herstellungsgebiet der beiden sehr ähnlich ausgeführten Beispiele Nr. 69 und 70 zu bestimmen, da ihre Ware Unterschiede aufweist, die wahrscheinlich nicht allein auf Unregelmäßigkeiten bei der Zubereitung eines gleichen Rohmaterials oder beim Brand im Töpferofen zurückzuführen sind; außerdem sind Exemplare gleicher Machart aus mehreren Regionen bekannt. Das gleiche trifft auf die Stücke Nr. 82. 85. 86. 88 zu. Von diesen Stücken ist das Beispiel Nr. 86 in Olympia durch zwölf weitere Beispiele entsprechender Machart vertreten<sup>149</sup>. Nicht sicher zu lokalisieren ist außerdem das kleinformatige Exemplar Nr. 84, da es von ähnlichen Stücke aus Olympia wie Nr. 85 und 86 durch seine sprödere Ausführung und durch seine andersartige Ware abweicht. Das ebenfalls kleinformatige Beispiel Nr. 99 läßt in Ermangelung geeigneter Vergleichsmöglichkeiten eine eindeutige Lokalisierung gegenwärtig ebensowenig zu.

---

<sup>147</sup> Nr. 69. 77. 82. 84. 86. 90. 95. 97. 98. 103.

<sup>148</sup> Nr. 70–76. 78–81. 83. 85. 87–89. 91. 92–94. 96. 99–102. 104–111.

<sup>149</sup> s. auch die entsprechenden Stücke mit gleicher Schultergestaltung, aber mit hochstehendem Rand u. in der Gruppe IV 3 Nr. 161–164, von denen in Olympia Relikte von insgesamt 24 Exemplaren vorhanden sind.

Die hier vorgestellten Stücke Nr. 69–111 führen – abgesehen von der unterschiedlichen Gestaltung ihrer Unterseite entweder mit oder ohne abgesetzte Basis – eine große Bandbreite verschiedener Gestaltungsweisen bzw. von Unterschieden in der Ausführung von Einzelformen vor. Während der Rand z. B. bei den Lampen Nr. 69 und 70 nur wenig über das Becken gebogen ist, zeigen Beispiele wie Nr. 95 und 96 die Realisierung dieser Absicht in extremer Form. Der Versuch, den Rand über das Becken zu führen, hatte außerdem verschiedene Arten der Rundung im Wandungsverlauf zur Folge. Der größte Durchmesser kann deshalb manchmal im unteren<sup>150</sup>, manchmal mittleren<sup>151</sup> und bei einigen Exemplaren auch im oberen Bereich des Beckens, d. h. in der Schulterzone<sup>152</sup> liegen. Bei einigen Beispielen der Variante ohne abgesetzte Basis geht die einfache Unterseite mit konvexer Wölbung unmittelbar in die zur Schulter hin ansteigende Wandung über (Nr. 72–74. 76. 77 etc.). Bei anderen Exemplaren ist die Wandung vom Bereich des Bodens durch entschiedeneres Umbiegen und fast senkrecht Ansteigen zur Schulter hin stärker differenziert (Nr. 88. 89. 91. 106). Bei den meisten anderen Beispielen erscheint die Ausführung durch eine mehr oder weniger gleichmäßige Rundung des Wandungsverlaufs harmonischer ausgewogen (z. B. Nr. 79–82. 85–87. 95. 99. 101. 104. 105. 111). Einen Tubus in der Bodenmitte haben die Exemplare Nr. 92 und 93. Ein niedriger, z. T. nur noch rudimentär erscheinender Mesomphalos ist bei den Stücken Nr. 71. 81. 87. 90 und 95 zu erkennen. Außergewöhnlich ist das Beispiel Nr. 102, an dessen Unterseite Reste eines ursprünglich hohen Fußes erhalten sind.

Die nachstehend zuerst behandelten Beispiele Nr. 69. 70 sind ausnahmsweise nicht die frühesten der Gruppe. Ihrer Zeitstellung nach wären sie eigentlich an anderer Stelle unterzubringen, doch hat sich bei diesen beiden Stücken aus dem späteren 6. Jh. bzw. der Zeit um 500 v. Chr. und ihren in den Erläuterungen angeführten Vergleichsbeispielen wegen der besonders schlichten Art ihrer Herstellung aus freier Hand noch eine frühe Art der Ausführung ihres ohnehin schlichten Formkonzeptes gehalten; außerdem ist anhand des genannten Materials auch die Genese der Gestaltung überbrückter Schnauzen besonders gut zu beschreiben. Das tatsächlich früheste Beispiel der Gruppe ist in diesem besonderen Fall erst das darauf folgende Stück Nr. 71.

69 Taf. 5. 15. – K 5459. SO, O 10 Nord, 15. I. 1963. Dm 5,9 cm; H 2,15 cm. Ton ungleichmäßig helles rötliches Braun bis hellrot (2.5YR 6/4–6), z. T. auch rosa bis hellbraun (7.5YR 7–6/4) mit Kalkpartikeln. Kein Überzug. Hinterer Teil fehlt. Handgeformt.

---

<sup>150</sup> Nr. 69–71. 79.

<sup>151</sup> Nr. 80–91. 94–96. 99–102. 104. 105. 111.

<sup>152</sup> Nr. 72–78. 92. 97. 98. 106. 107. 108.

Herstellungsgebiet nicht eindeutig bestimmt, Korinth(?), Bötien(?), etwa 550–500 v. Chr. oder etwas später. – Allg. Erläuterungen sowie zur Lokalisierung und Datierung s. u. zu Nr. 70.

70 Taf. 5. 15. – K 5457. SO, O 12 (-808) 8. II. 1964. Dm 4,9 cm; H 1,8 cm. Ton sehr blasses Braun bis rosa (10YR 8/3 bis heller als 7.5YR 7/4), im Kern rosagrau bis grau (7.5YR 6/2), glimmerhaltig, mit Kalk gemagert. Kein Überzug. Schnauzenende und breiter vertikaler Schlaufenhenkel fehlen. Handgeformt.

Lokalisierung nicht sicher, Korinth(?), Bötien(?), um 500 v. Chr. – In Olympia sind außer den Beispielen 69. 70 noch Fragmente von 15 weiteren Expl. dieser Art – meist Schnauzen – vorhanden: K 5458. 5460–5469. 5471. 5472. 5644 sowie ein nicht inventarisiertes Frgt. aus SO, G 3 (-676) 26. III. 1964; von diesen Stücken veröffentlichte Gauer (1975) 78. 204 Abb. 31, 6; 206 Taf. 42, 9 das Beispiel K 5644 aus Brunnen SO 89. Den Kontext dieser Lampe datiert Gauer a. O. 229 »um die Jahrhundertwende« (vom 6. zum 5. Jh.) bzw. ebenda 243 ins erste Viertel des 5. Jhs. v. Chr.

Die Beispiele dieser Art sind wahrscheinlich sämtlich handgeformte Erzeugnisse. Es gibt einige, bisher überwiegend unveröffentlichte, besonders einfach ausgeführte Beispiele gleicher Art, an denen sich gut nachvollziehen läßt, wie die Töpfer dazu übergingen, das nach dem Vorbild von Lampen phönikischer Form ursprünglich offen gestaltete Dochtlager zu überbrücken: Im Museum von Eleusis (Vitrine 19) z. B. ist ein Expl. mit offenem Dochtlager ausgestellt. In Korinth wurde im Demeterheiligtum ein ähnliches, noch unveröffentlichtes Beispiel gefunden, bei dem das zunächst offen gearbeitete Dochtlager mit einem Tonstreifen überdeckt wurde (CL 4344; das Expl. stammt aus dem Kontext »Lot 2060«, der nach Auskunft von N. Bookidis in die Zeit »6th to early 5th century B. C.« datiert wird). Entsprechend einfach ausgeführte Lampen wurden auch in Tiryns gefunden, vgl. A. Frickenhaus in: Tiryns I (1912) 100 f. Nr. 196 Abb. 33. 34; Funde von Lampen verwandter, aber etwas anderer Form stammen aus Troizen: G. Welter, Troizen und Kalaureia (1941) 20 f. 23 f. Taf. 10a obere Reihe (»handgemacht«), und aus Ägina: D. M. Bailey, AA 1991, 32. 34 Nr. 9–14 Abb. 3. 4 (»probably handmade rather than thrown, but not certainly so«). Vgl außerdem ein ähnlich einfach gearbeitetes Exemplar aus Tokra: Boardman – Hayes (1973) 64 f. Nr. 2277 Taf. 33 (»local«; aus einem Kontext der Zeit zwischen »c. 565–c. 520/10«).

Die Vermutung von Gauer a. O., das Beispiel aus Olympia K 5644 folge »zwar einer in Attika belegten Form«, sei »aber nach seinem blaßbraunen Ton eher einheimisch«, läßt sich gegenwärtig nicht bestätigen, denn Beispiele der gleichen Art sind außerdem auch noch von vielen anderen Fundorten bekanntgemacht worden und werden von den meisten Autoren für korinthische Erzeugnisse gehalten: Zwei Stücke von der Athener Agora bei Howland (1958) 29 f. Nr. 86. 87 Taf. 4. 32 (»Type 15«, »Corinthian clay«, Kontexte »ca. 500–480 B. C.« bzw. »ca. 490–480 B. C.«); dort außerdem ein unveröffentlichtes Stück (L 493). – Vom Athener Kerameikos: Scheibler (1976) 91 Nr. 561. 562 Taf. 82. 83 (»korinthisch«); dort außerdem die

unveröffentlichten Stücke GL 529. 1165. – Vom Südbhang der Athener Akropolis: Mantzorou (1977) 111 f. Nr. 13 Abb. 1 Taf. 75 (»korinthisch«). – Aus Eleusis: K. Kokkou-Vyridi, *Ελεούσις. Πρώιμες πυρές θυσίων στο τελεστήριο της Ελευσίνας* (1999) 97 mit Anm. 201; 232 B 140 Taf. 44 Abb. 5. Im Museum von Eleusis sind außerdem mehrere unveröffentlichte Expl. dieser Art ausgestellt (Vitrine 19), davon eines aus ähnlich hell gebrannter Ware wie das olympische Beispiel Nr. 70, ein anderes mit drei Schnauzen wie ein Stück im British Museum (s. u. Bailey a. O.). – Vom Minoa-Hügel bei Megara: J. Travlos, *Bildlexikon zur Topographie des antiken Attika* (1988) 258 f. s. v. Megaris; 268 Abb. 333, 7. – Aus Thorikos: Blondé (1983) 144 ff. Nr. 272–274 Abb. 29 Taf. 21. – Aus Theben: A. D. Keramopoulos, *ADelt* 3, 1917, 21 f. Abb. 16, 1. – Aus Eutresis: H. Goldman, *Excavations at Eutresis in Boeotia* (1931) 263 Abb. 320, 3 o. l. – Aus Isthmia: Broneer (1977) 5 Nr. 5–8 Taf. 1. 17 (Ware beim Brand unterschiedlich gefärbt); ebenda stimmt Broneer Howlands Vermutung, diese Lampen seien korinthische Erzeugnisse, zu und meint, ohne dies jedoch näher zu belegen: »it is clear, that the lamps from Isthmia ... are of local make«; aus Isthmia außerdem: P. Clement, *ADelt* 26, 1971, *Chron* 106 Taf. 84, 4. – Aus Sizilien: E. Joly in: *Himera I* (1970) 293 Nr. 1 (ohne Abb.; »argilla rosa, grigia alla frattura«). – Aus Südrußland: A. Mlasowsky, *Die antiken Tonlampen im Kestner Museum Hannover* (1993) 20 f. Nr. 4. – Fundort unbekannt: A. Leibundgut, *JbBernHistMus* 43/44, 1963/64, 411 Nr. 1 Abb. auf S. 446; Bailey (1975) 67 Q 109 Taf. 20. 21 (Trimyxos, »korinthisch«; ebenda Q 108 ein weiteres Expl. gleicher Form aus anderer Ware).

In Korinth sind Lampen dieser Art bisher jedoch nicht genügend häufig gefunden worden, um als Beleg für die Annahme, daß sie auch dort hergestellt wurden, überzeugen zu können. Im Magazin der Ausgrabung sind gegenwärtig lediglich zwei unveröffentlichte Exple. nachzuweisen: L 3959 aus Brunnen 1939-1, (»Museum Well«; Ton außen braun, innen rot)<sup>153</sup>; zum Kontext Broneer (1977) 5 zu Nr. 5: »filled up in the early years of the 5th century B. C.«; außerdem L 76-20 (kein datierender Kontext, nach Auskunft von N. Bookidis »Forum SW, Lot 76-48, to 146 B. C.«; heller Ton wie das olympische Beispiel Nr. 70).

Auch die ungefirnißte Ware der Lampen dieser Art ist in Korinth nicht gewöhnlich. Es fällt auf, daß die Farbe des Tons bei den einzelnen Beispielen stark variiert. Häufig ist die Oberfläche anders getönt (z. B. orange, blaßbraun) als der meist graue Kern, der an Bruchstellen sichtbar wird<sup>154</sup>. Schon Howland stellte fest, daß der Ton, aus dem die Lampen dieser Art gefertigt wurden, »remarkably susceptible to changes of color under different firing conditions« sei<sup>155</sup>. Es ist aber dennoch fraglich, ob alle diese Stücke aus dem gleichen Rohmaterial hergestellt

<sup>153</sup> Erwähnt bei Howland (1958) 29 Anm. 38.

<sup>154</sup> Bei den Frgt. K 5471. 5472 (von einem Expl.) aus Olympia ist der Ton dagegen an der Oberfläche grau, im Kern orangerot gebrannt.

<sup>155</sup> Howland (1958) 29 f.: »it may be pink at the core and buff outside, or red at the core and gray outside; sometimes it is brown all through. It is frequently very hard, free of mica, but is apt to have occasional air bubbles«.



wurden<sup>156</sup>: So unterscheidet sich das Frgt. aus Olympia Nr. 70 von den übrigen Beispielen dieser Art aus Olympia sowohl durch die weniger spröde Konsistenz als auch die blaßgelb gebrannte Oberfläche seines Tons und könnte daher aus einer Tonerde anderer Herkunft geformt worden sein.

Einer bestimmten Region können die Beispiele Nr. 69 und 70 gegenwärtig also nicht zugewiesen werden. Das Phänomen einer großen Bandbreite an Farbunancen der Ware ist auch an Lampen etwas anderer Form aus Olympia zu beobachten, s. u. Nr. 86 und Nr. 161–164 sowie u. Anhang 8. Auch diese Exple. lassen sich gegenwärtig nicht eindeutig lokalisieren. Es ist nicht ausgeschlossen, daß es Töpfer gab, die solche, immer gleich ausgeführten Stücke je nach Bedarf zu bestimmten Anlässen an verschiedenen Orten aus jeweils anderem Rohmaterial herstellten.

71 Taf. 5. 16. – K 5653. – StN, Brunnen 23, 9.–14. II. 1960. L 10,1 cm; Dm 8,6 cm; H 2,5 cm. Ton rötliches Gelb bis gelbliches Rot (5YR 6/8–5/6) mit Glimmer. Schwarzer Überzug auf dem Boden, um Schnauze und Henkelansätze sowie zwei parallele Streifen auf Rand und Schulter. Vertikaler Rundhenkel fehlt. – Gauer (1975) 20; 204 f. Abb. 31, 4 Taf. 42, 6; erwähnt bei Blondé (1983) 47.

Athen/Attika, etwa 570–530 v. Chr. – In Olympia bisher einziges Exemplar dieser Art. Vergleichsbeispiele von anderen Orten: Von der Athener Agora s. Howland (1958) 14 f. Nr. 30–33. 35 Taf. 2. 30 (»Type 5«); diese Exple. stammen aus Fundzusammenhängen mit Keramik der Zeit von ca. 575 bis 500 v. Chr.; weitere Exple. von der Athener Agora: H. A. Thompson, *Hesperia* 2, 1933, 196 f. L 17. 19 Abb. 1, 1; unveröffentlichte Exple. von der Athener Agora: L 503. 2676. 3607. 3994. 4129; von diesen stammt L 3607 aus der unteren Füllung von Brunnen 6 (U 25:2), dazu Sparkes – Talcott (1970) 399: »to ca. 530–520 B. C.«; zur reichen Keramik aller Füllungen von Brunnen 6 notieren die Autoren ebenda: »much of it of the first half of the 6th century and before«. Vom Kerameikos stammt ein ähnliches Expl.: Scheibler (1976) 14 Nr. 3 Taf. 4. 5 (»Heilige Straße 1961/62, unter Grab 37, frühes 6. Jh. v. Chr.«). Aus Thorikos: Blondé (1983) 45 ff. Nr. 8. 10 Abb. 2 Taf. 1.

Das Beispiel Nr. 71 wurde in der Füllung von Brunnen StN 23 gefunden (s. auch das ostgriechische Frgt. anderer Form u. Nr. 137), deren späteste Keramik Gauer a. O. 223 »wohl nahe 525« v. Chr. datiert. Für die Lampe, deren genaue Fundlage im Brunnen nicht bekannt ist, kann dieses Datum jedoch nur einen *terminus ante quem* darstellen; aus der gleichen Brunnenfüllung stammen außerdem u. a. spätkorinthische Gefäße (nach C. Dehl v. Kaehnel, CVA Berlin [6] 19: »um 575/70–nach 550), z. B. der großen Kugelaryballos mit abgesetzter Standfläche bei Gauer a. O. 115 Taf. 15, 3; dazu auch J. Heiden in: OF XXVIII (2000) 186 Nr. 49. Wegen ihres vergleichsweise guten Erhaltungszustands könnte die Lampe auch schon

---

<sup>156</sup> s. auch Blondé (1983) 144: »The analyses show that the clay is non-Attic but do not present a unified picture. It seems that the lamps are not coming from a single source.« (sic)

während der Benutzungszeit in den Brunnen geraten sein; in Ermangelung von Beobachtungen zur Fundlage des Stücks kann dies aber nur vermutet werden.

72 Taf. 5. 16. – K 5517 (a. b). StN, B Ost/C West, 30. IV. 1960 (Beckenfrgt.); StN, Längsschnitt C Ost, Westen, 29. IV. 1960 (anpassendes Randfrgt.); StN, B Ost/C West, 2. V. 1960 (Schnauzenpartie). Dm 8,5 cm; H 2,7 cm. Ton rötliches Gelb (7.5YR 7/6–6/6), mit viel Glimmer und Kalkpartikeln, weich. Schwarzer Überzug auf der Schnauze (getaucht). Zwei anpassende Beckenfrgte. und ein nicht anpassendes Frgt. vom Vorderteil mit Schnauzenpartie.

Ostgriechische Werkstatt, etwa 550–500 v. Chr. – Erläuterungen zur Lokalisierung und Datierung s. u. zu Nr. 73.

73 Taf. 5. 16. – K 5519. SO, P 32 B, 28. I. 1963. Dm 9,4 cm; erh. H 2,05 cm. Ton rötliches Gelb bis hellbraun (nahe 7.5YR 6/4–6/6, jedoch rötlicher) mit viel Glimmer, fein. Ohne Überzug. Randfrgt. mit Teil der Wandung.

Ostgriechische Werkstatt, etwa 550–500 v. Chr. – In Olympia sind die Beispiele Nr. 72 . 73 bisher vereinzelt. Sie bilden wegen der sehr ähnlichen Ausführung ihrer Form und wegen ihrer rotbraunen, stark glimmerhaltigen Ware ein Ensemble und werden hier deshalb im Zusammenhang erläutert. Vergleichsexemplare von anderen Orten sind zahlreich und gelten als Erzeugnisse ostgriechischer Werkstätten. Die gegenwärtig bekannten Funde von anderen Orten legen eine Datierung dieser Stücke in die zweite Hälfte des 6. Jhs. v. Chr. nahe; vgl. Beispiele aus Ägina bei Margreiter (1989) 49. 85 Nr. 482 Taf. 47 und D. M. Bailey, AA 1991, 60 Nr. 182. 183; 62 Abb. 48. 49. Aus Thasos: Guide de Thasos (1967) 163 f. Abb. 103 o. l.; BCH 82, 1958, 814 f. Abb. 17 (2 Expl.). Aus Olbia oder Berezan: Odesskii Archeologičeskii Muzei an USSR (1983) 171 zu Nr. 68 Taf. 42o (Dimyxos). Aus Torik: N. I. Onaiko, Archaičeskii Torik antičnii gorod na severovostoke Ponta (1980) 90 f. Nr. 281 Taf. 27 (Schnauzenfrgt.). Aus Pantikapaion: V. S. Zabelina in: Archaeology and Art of Bosphorus Kimmerian (1992) 299. 308 Taf. 31 (mit Mesomphalos). Aus Himera: R. M. Bonacasa Carra – E. Joly in: Himera II (1976) 182. 186 Nr. 44 Taf. 28, 7 l. Aus Gravisca: Boitani (1971) 281 ff. Nr. 11. 244 Abb. 89; 270 Abb. 84 (mit Tubus bzw. Mesomphalos, Kontext »580/70–490 v. Chr.«). Aus Marseille: F. Villard, La céramique grecque de Marseille (1960) 45 Taf. 24, 6. 7; 47, 1. 2 (mit Mesomphalos); L. Long – J. Miro – G. Volpe in: M. Bats u. a. (Hrsg.), Marseille grecque et la Gaule, Actes du Colloque international ... Marseille 1990 (1992) 217 f. mit Anm. 35 Abb. 36, 8 (von einem Wrack der »2. Hälfte des 6. Jhs. v. Chr.«). Aus Tokra: Boardman – Hayes (1966) 140 f. Nr. 1428 Abb. 68 Taf. 90; Boardman – Hayes (1973) 65 Nr. 2272 Abb. 26 Taf. 32 (Dimyxos mit Tubus). Aus Kyrene: D. White, LibyaAnt 9/10, 1971/72, 183 Taf 91c. Aus Korinth zwei bisher unveröffentlichte Expl.: L 3964 aus Brunnen 1939-1 (Kontext »from ca. early 6th century perhaps into 5th

century, 3rd quarter«)<sup>157</sup> und L 3917 aus Brunnen 1947-4 (Kontext »3rd quarter of the 6th century/some late 5th century«)<sup>158</sup>.

74 Taf. 5. 16. – K 5518. Anbau nördlich Bau C, 13. V. 1958. Dm 8,6 cm; erh. H 2,2 cm. Ton rosa bis blaßbraun (7.5YR 7/4 bis 10YR 6/3) mit Glimmer, gemagert, hart. Überzug auf der Schnauze orange bis rotbraun. Frgt. vom Vorderteil mit Schnauzenpartie und Stück der r. Seite.

Ostgriechische Werkstatt, wahrscheinlich etwa 530–480 v. Chr. – In Olympia bisher einziges Expl. dieser Art. Beispiele vergleichbarer Form von anderen Orten: Aus Larisa am Hermos s. Kassab Tezgör – Sezer (1995) 59 Nr. 103. Aus Klaros: L. Delattre in: J. De la Genière (Hrsg.), *Cahiers de Claros I* (1992) 30. 46 Abb. 10, 107 (aus Kontext mit Keramik der Zeit von 600–450 v. Chr.). Aus Lindos: Kassab Tezgör – Sezer (1995) 62 Nr. 112. Aus Olynth: J. W. Graham, *Olynthus V* (1933) 267 Nr. 5 Taf. 197. Aus Stageira/Makedonien: K. Sismanidis, *AErgoMak* 7, 1993, 435. 443 Abb. 19 o. (2. Expl. v. r.). Aus Histria/Rumänien: E. Condurachi, *Histria II* (1966) Taf. 51 u. 1. (im Text nicht erwähnt). Aus Palermo: I. Tamburello, *NSc* 1969, 290 ff. Grab 12b; 288 Abb. 20h (Kontext »Ende 6./Anfang 5. Jh. v. Chr.«). Aus Naukratis: Bailey (1975) 198 f. Q 464 Taf. 86. 87 (Wandung weniger steil ansteigend).

75 Taf. 5. 16. – K 5222. Bau C, »nördlich Raum F, UK tiefer Feldsteinwall«, 17. I. 1956. Dm 8,4 cm; erh. H 1,8 cm. Ton rötliches Gelb (5YR 7/6–6/6) mit Glimmer, fein. Äußeres mit verdünntem Schlicker hellrotbraun übertüncht; schwarzer glänzender Überzug auf Boden (Ansatz erhalten), Schulter und Rand, dazwischen schmaler tongrundiger Streifen. Zwei anpassende Randfrgte. mit Teil der Wandung.

Athen/Attika, etwa 500–450 v. Chr. – In Olympia bisher einziges Expl. dieser Art. Entsprechende Exemplare von anderen Orten: Von der Athener Agora vgl. Howland (1958) 50 f. Nr. 179. 181 Taf. 6. 35 (»Type 21 D«, *terminus ante quem* von Nr. 179 »probably 480/479 B. C.«). Vom Südabhang der Athener Akropolis: Mantzorou (1977) 115 f. Nr. 37 Abb. 2 Taf. 77. Aus Thorikos Frgte. ähnlicher Lampen bei Blondé (1983) 75 ff. Nr. 72. 73 Abb. 10 Taf. 6 (Kontext »going into the 2nd quarter of the 5th century B. C.«); Nr. 107 Abb. 12 Taf. 8. Aus Perachora: Dunbabin (1962) 391 Nr. 4238 Taf. 162. Aus Tharros/Sardinien: M. Madau, *RStFen* 17, 1989, 296. 298 Abb 1e.

76 Taf. 5. 16. – K 5895. – StN, A Ost/Ost, 5. XI. 1960. Dm 8,0 cm; H 1,9 cm. Ton rosa bis hellbraun (7.5YR 7/4–6/4). Äußeres mit verdünntem Schlicker hellbraun übertüncht. Schwarzer

---

<sup>157</sup> s. u. Anhang 11e; Taf. 11. 22.

<sup>158</sup> s. u. Anhang 11f; Taf. 11. 22.

gänzender Überzug auf Boden, Schulter und Rand, dazwischen feiner tongrundiger Streifen. Beckenfrgt. mit Rand und Stück des Bodens.

Herstellungsgebiet nicht eindeutig zu bestimmen, Westpeloponnes/Elis(?), Lakonien(?), etwa 500–450 v. Chr. – Das Fragment Nr. 76 ist in Olympia gegenwärtig vereinzelt. Auch von anderen Orten sind Lampen der gleichen Kombination von Form und Ware bisher nicht bekannt. Form und Firmisauftrag sind ähnlich wie o. bei Nr. 75; die Ware kommt in Olympia bei Funden anderer Form vor, bei denen es sich wahrscheinlich um Erzeugnisse elischer bzw. westpeloponnesischer Werkstätten handelt: hier z. B. Nr. 63(?). 80. 103. 156. etc. Zur Datierung s. das vorige attische Frgt. Nr. 75.

77 Taf. 5. 16. – K 5893. SO, C 4/5, Rest (-465) 6. 10. III. 1965. Dm 8 cm; H 2,2 cm. Ton sehr blaßes Braun (10YR 8/4) mit Glimmer. Reste von schwarz- bis rotbraunem Überzug auf Boden und Rand. Beckenfrgt. mit Rand.

Wahrscheinlich Westpeloponnes/Elis, etwa 500–450 v. Chr. – In Olympia sind außerdem noch Fragmente von ca. 15 weiteren Exemplaren ähnlicher Art vorhanden, bei denen es allerdings nicht immer sicher ist, ob sie ursprünglich wie Nr. 77 basislos waren oder – wie das verwandte Beispiel u. Nr. 106 – eine abgesetzte Basis hatten (K 5523–5525. 5876. 5879–5881. 5882. 5884. 5885–5887. 5889. 5899. 5903). Genau entsprechende Exemplare sind von anderen Orten gegenwärtig nicht bekannt. Die Form von Nr. 77 entspricht attischen Lampen des frühen 5. Jhs. v. Chr. wie Howland (1958) 50 Nr. 179. 180 Taf. 6. 35 oder den etwa gleichzeitigen größeren Lampen mit Tubus ebenda Nr. 193. 195 Taf. 7. 35 (s. auch die Funde aus Olympia Expl. u. Nr. 92. 93). Möglicherweise war auch unser Beispiel Nr. 77 ursprünglich mit einem Tubus ausgestattet. Die Ware verbindet Nr. 77 mit Lampen mehrerer anderer Formen aus Olympia, die wahrscheinlich alle in westpeloponnesischen bzw. elischen Werkstätten hergestellt wurden (z. B. Nr. 106. 127. 128. 157. 177. 183).

78 Taf. 5. 16. – K 5554. SO-Grabung 1962–1966, genauer Fundort unbekannt. Dm (rek.) 8 cm; H Frgt. mit Henkel 3 cm. Ton blaßgelb (5Y 9/3–8/3), kein Glimmer. Schwarzbrauner Überzug innen und außen, außen stark abgerieben. Randfrgt. mit Stück der Wandung vom hinteren Teil mit vertikalem schlaufenförmigem Bandhenkel.

Wahrscheinlich Korinth, etwa 550–480 v. Chr. – In Olympia bisher einziges Exemplar dieser Art. Vergleichsbeispiele ähnlicher Form und Ware wurden auch an anderen Orten gefunden: Aus Korinth s. M. Th. Campbell, *Hesperia* 7, 1938, 609 f. Nr. 227 Abb. 30. 31, aus Brunnen 1937-3; zur Datierung s. G. R. Edwards, *Corinth VII* 3 (1975) 199 Deposit Nr. 3: »ca. 550–500/480 B. C.« Von der Athener Agora s. Howland (1958) 28 f. Nr. 84 Taf. 3. 32, aus Kontext F–G 12:1, Schicht I: »6. Jh. v. Chr.« (»Type 14«). Lampen entsprechender Ware, aber anderer Formen aus Olympia: hier Nr. 39–41. 152. 153. 155.

79 Taf. 5. 16. – K 12027. StN, G West, westl. Streifen und Verbreiterung nach W Nordblock, 10 II. 1960. Ton rosa bis rötliches Gelb (7.5YR 7/4–7/6), stark glimmerhaltig, blasig. Reste von schwarzem Überzug am Beckenboden. Außen Reste von hellrotbrauner Tünche; Beckenfrgt. mit Rand und Stück des Bodens.

Ostgriechische Werkstatt(?), vielleicht 530–500 v. Chr. – In Olympia bisher einziges Exemplar dieser Art, dort aber eine Lampe mit abgesetzter Basis sehr ähnlicher Form und Ware u. Nr. 98. Genau entsprechende Exemplare sind von anderen Orten gegenwärtig nicht bekannt. Ähnliche Stücke von anderen Orten: Von der Athener Agora eine Lampe mit Mesomphalos von ähnlicher Form und Ware bei Howland (1958) 45 Nr. 156 Taf. 6. 34 (L 3444, »Type 21 A«) aus Kontext U 25:2, s. dazu Sparkes – Talcott (1970) 399: »6th century B. C., to ca. 520–500 B. C.«; Howland hielt die Ware dieses Stücks – ohne sie weiter zu beschreiben für attisch. Bei der Untersuchung der Funde im Magazin der Agora-Grabung zeigte sich aber, daß diese Ware (blaßrosa, stark glimmerhaltig, Oberfläche stumpf, kreidig) bei attischen Erzeugnissen sonst nicht vorkommt, sondern vielmehr jener von anderen Agora-Funden der Form wie u. Nr. 115 gleicht, die wahrscheinlich als ostgriechische Erzeugnisse anzusehen sind. Von einem Wrack aus der 2. Hälfte des 6. Jhs. in der Nähe von Marseille: L. Long u. a. in: M. Bats u. a. (Hrsg.), *Marseille grecque et la Gaule, Actes du Colloque international d’Histoire et d’Archéologie et du 5<sup>e</sup> Congrès archéologique de Gaule méridionale, Marseille 1990 (1992) 217 ff. mit Anm. 35 Abb. 36, 5.* Ein weiteres ähnliches, noch unveröffentlichtes Beispiel aus dem Demeterheiligtum in Korinth: CL 70-7.

80 Taf. 5. 16. – K 2831. SO, Brunnen 50 (P 37) 26. II. 1965. Dm 7,8 cm; H 1,65 cm. Ton weiß bis hellgrau und sehr blasses Braun (2.5YR 8/2–7/2 bis 10YR 7/3) mit feinem Glimmer. Dunkelrotbrauner bis schwarzer Überzug auf Boden, Schnauze und Rand. Stück der Schnauzenunterseite fehlt. – Gauer (1975) 204 Abb. 31, 16; 206 (ebenda 60 ist im Katalog der Funde aus SO Brunnen 50 allerdings das nicht abgebildete Frgt. K 5632 gemeint!). Schilbach (1999) 83 Taf. 9, 3; 10, 5.

Wahrscheinlich Westpeloponnes/Elis oder Lakonien, etwa 500–470 v. Chr. – In Olympia bisher einziges Expl. dieser Art. Beispiele gleicher Ware, aber anderer Form aus Olympia: z. B. Nr. 63. 76. 105. 156. 177 etc.; zur Identifizierung der Ware s. die Erläuterungen ebenda. Zur Datierung des Kontextes der Lampe aus Olympia Nr. 80 s. Gauer (1975) 233 (»Zeit des frühen Strengen Stils«, z. B. wegen eines Schalenskyphos, s. ebenda 178: »2. Viertel des 5. Jhs.«); außerdem Schilbach a. O.: »Der Brunnen, und damit auch die Lampe, wird auf Grund der darin gefundenen Keramik etwa um 470 datiert.« Eine etwas spätere Datierung vertritt ders., OF XXIII (1995) 11 (»465/460«). Die Datierung der Füllung des Brunnens 50 SO stellt für die intakte Lampe, die auf dem Boden des Brunnens gefunden wurde und daher wohl schon während der Zeit seiner Benutzung hineinfiel, einen *terminus ante quem* dar.

Genau entsprechende Exemplare sind von anderen Orten gegenwärtig nicht bekannt. Eine attische Lampe sehr ähnlicher Form von der Athener Agora bei Howland (1958) 51 Nr. 187 Taf. 6. 35 (»Type 21 Variants«) aus Kontext D 7:2, s. dazu Sparkes – Talcott (1970) 387: »ca. 500–470 B. C.« Ein ganz gefirnißtes Expl. ähnlicher Form mit horizontalem Henkel aus Lindos: Kassab Tezgör – Sezer (1995) 74 Nr. 150 (»atéliier rhodien«).

81 Taf. 5. 16. – K 5376. SO, I/K östlich (-685) 12. III. 1965. Dm 9,1 cm; H Becken 2,65 cm; H mit Schnauzenansatz und Henkel 5,7 cm. Ton weiß bis hellgrau (2.5Y 8–7/2) mit Glimmer. Schwarzbrauner Überzug, Unterseite nur leicht übertüncht. Drei anpassende Frgte., r. Seite und Schnauzenpartie fehlen, Stück der Wandung l. neben dem Henkel ergänzt.

Herstellungsgebiet nicht eindeutig zu bestimmen, wahrscheinlich Westpeloponnes/Elis oder Korinth, etwa 520–480 v. Chr. – In Olympia sind außer Nr. 81 zwei weitere Randfrgte. gleicher Ware vorhanden, die wahrscheinlich von Lampen der gleichen Form stammen (K 7736. 7737). Ein bisher unveröffentlichtes Stück sehr ähnlicher Form und Ware wurde im Töpferviertel von Korinth gefunden (KL 61). Eine ebenfalls noch unveröffentlichte Bronzelampe ähnlicher Form mit Standring aus dem Aphrodite-/Persephone-Heiligtum in Locri (Mannella) ist im Archäologischen Museum von Reggio di Calabria ausgestellt (Inv.-Nr. in der Vitrine nicht sichtbar). Eine weitere Tonlampe ähnlicher Form aus einem Grab des späten 4. Jhs. v. Chr. in Conversano/Apulien: A. M. Chieco-Bianchi Martini, NSc 1964, 121 ff. Grab 4 Nr. 11. Die Ware der Lampe Nr. 81 aus Olympia entspricht zwar der von korinthischen Erzeugnissen, doch könnte die Lampe ebenso ein Erzeugnis aus einer Werkstatt der Westpeloponnes bzw. aus der Region Elis sein, vgl. z. B. die Stücke u. Nr. 129. 130. Zur Datierung von Nr. 81 s. die Erläuterungen zum folgenden Expl. Nr. 82.

82 Taf. 5. 16. – K 3057. StSW, 25. XI. 1952, ohne genaue Fundortangabe. Dm 7,9 cm; H 2,6 cm. Ton hellrotbraun bis hellbraun (dunkler als 5–7.5YR 6/4), im Kern kräftiger rotbraun (5YR 5/3) mit Glimmer. Matter schwarzer Überzug, Unterseite nur dünn übertüncht. Stücke der Wandung r., Schnauzenende und (hoher?) vertikaler Schlaufenhenkel (bis auf Ansatzstellen an Schulter und Rand) fehlen.

Herstellungsgebiet nicht eindeutig bestimmt, vielleicht Westpeloponnes/Elis, Lakonien oder Argolis, etwa 520–480 v. Chr. – In Olympia sind außer dem vorgestellten Beispiel Nr. 82 noch Frgte. von wahrscheinlich sieben weiteren Exemplaren der gleichen Art vorhanden: K 5687. 5865. 5866. 7707. 7708 (mit horizontalem Bandhenkel). 7709. 7774. Sehr ähnliche Lampen wurden auch an anderen Orten gefunden, z. B. in Korinth in einem Kontext der Zeit zwischen ca. 530 und 500 v. Chr.: Ch. K. Williams – P. Russell, *Hesperia* 50, 1981, 30 f. Nr. 7 Taf. 8 (»Lakonian?«); zur Datierung ebenda 10. 29. In Korinth außerdem ein weiteres ähnliches, bisher unveröffentlichtes Stück ohne datierbaren Kontext aus dem Töpferviertel: KL 61. Ein

flacheres Expl. aus Isthmia: Broneer (1977) 10 Nr. 44 Taf. 2. 15 (»end of the 6th century B. C. or the beginning of the 5th«). Ähnlich ist außerdem ein Fund aus Argos, den Bovon (1966) 15. 17 Nr. 3 Taf. A. 1 als lokales Erzeugnis ansah (»Argile beige, grossière. Vernis brun rouge«). Eine attische Lampe ähnlicher Form mit horizontalem Henkel: Howland (1958) 46 Nr. 163 Taf. 6. 34. In Olympia sind Lampen gleicher Form und Machart besonders zahlreich durch Beispiele in kleinerem Format vertreten, die z. T. wahrscheinlich Erzeugnisse westpeloponnesischer bzw. elischer Töpfer sind, z. T. aber auch argivischer oder auch lakonischer Herkunft sein könnten: s. u. Nr. 86 und die Exple. einer Variante gleicher Machart mit hochstehendem Rand u. Nr. 161–164; formverwandt sind auch die ebenfalls kleinformatigen Stücke aus verschiedenen Waren u. Nr. 83–85. Die Ware des Beispiels Nr. 82 könnte ein Indiz für die Herstellung dieses Stücks in der Westpeloponnes sein, vgl. z. B. das entsprechende Expl. anderer Form u. Nr. 124.

83 Taf. 5. 16. – K 5542. SO, O 12 (-808) 8. II. 1964. Dm 7,2 cm; H 2,4 cm. Ton weiß bis blaßgelb (blasser als 2.5Y 8/4) mit viel Glimmer. Schwarzbrauner Überzug auf der Schnauze, davon ausgehend ein umlaufender Streifen auf der Schulter. Beckenfrgt. vom vorderen r. Viertel mit Teil der Schnauze.

Wahrscheinlich Westpeloponnes/Elis, etwa 500–470 v. Chr. – In Olympia bisher einziges Expl. dieser Art. Genau entsprechende Vergleichsexemplare sind gegenwärtig auch von anderen Orten nicht bekannt. Kleinformatige Lampen mit der gleichen Art des Firnisdekors wie Nr. 83, allerdings mit hochstehendem Rand, sind aus attischen Werkstätten bekannt, vgl. z. B. Exple. von der Athener Agora bei Howland (1958) 43 f. Nr. 153. 155 Taf. 5. 34 (»Type 20«, aus Fundzusammenhängen »ca. 500–480 B. C.« bzw. »end of first quarter of 5th century B. C.«; s. auch die Beispiele aus Olympia u. Nr. 165. 166). Die Ware der Lampe Nr. 83 entspricht jener von Funden anderer Formen aus Olympia (z. B. o. Nr. 61 mit rot gebranntem Überzug oder u. Nr. 127. 157. 158 etc.) und von einigen unveröffentlichten 'elischen' Gefäßen archaischer Zeit aus Olympia (z. B. K 2021 mit Mäanderdekor, und die Fußschale K 688). Deshalb dürfte auch das Expl. Nr. 83 ein Erzeugnis aus einer Werkstatt in der Westpeloponnes oder der Landschaft Elis sein.

84 Taf. 5. 16. – K 5540. StN, Nordblock K West, östlicher Streifen, 26. I. 1960. Dm 6,2 cm; H 2,3 cm. Ton hellrot bis rötliches Gelb (2.5YR 6/8 bis 5YR 7/8) mit viel Glimmer und Magerungspartikeln, rauh. Reste von rotem Überzug innen und außen. Frgt. vom hinteren Beckenteil, an der Schulter Ansatzstelle eines vertikalen Schlaufenhenkels.

Herstellungsgebiet unbestimmt, wahrscheinlich Peloponnes, etwa 520–480 v. Chr. – In Olympia noch ein weiteres Frgt., ebenfalls mit Henkelansatz, von einer Lampe gleicher Form und Ware (K 5541). Genau entsprechende Vergleichsexemplare sind von anderen Orten bisher nicht bekannt. Die Form ist ähnlich wie die von Nr. 83, in der Ausführung jedoch weniger geschmeidig. Das Expl. Nr. 84 war im Unterschied zu Nr. 83 ursprünglich ganz mit Firnis

überzogen und hatte einen vertikalen schlaufenförmigen Henkel wie die folgenden Beispiele Nr. 85. 86. Die Zeitstellung von Nr. 84 dürfte etwa der von Nr. 83 und 85. 86 ungefähr entsprechen, s. die Erläuterungen zu diesen Stücken. Für eine Lokalisierung dieses Frgts. bietet die Ware gegenwärtig keinen ausreichenden Anhaltspunkt, da entsprechendes Material von anderen Orten nicht bekannt ist.

85 Taf. 5. 16. – K 3087. »StS, 1. Wall, 1937/38« (Notiz dazu im Inventarbuch von von J. Schilbach: »unmöglich«). Dm 6,6 cm; H 2,45 cm. Ton rötliches Gelb (dunkler als 5YR 7/6), glimmerhaltig, mit Schamotte und Kalk gemagert. Reste von rotbraunem bis schwarzem Überzug außen und innen. Auf der Schulter Ansatzstelle eines vertikalen Schlaufenhenkels.

Herstellungsgebiet unbestimmt, wahrscheinlich Peloponnes, etwa 520–480 v. Chr. – In Olympia außer zwei Schnauzenfragmenten (K 7769. 7772), die von entsprechenden Lampen stammen könnten, bisher einziges Expl. dieser Art. Genau entsprechende Exemplare sind gegenwärtig auch von anderen Orten nicht bekannt. Ähnliche Vergleichsstücke aus Korinth: Broneer (1930) 137 Nr. 86 (L 1328, ohne Abb.). Ein weiteres, sehr ähnliches Beispiel wie Nr. 85 aus Nemea wurde in einem Kontext des späten 6./frühen 5. Jhs. v. Chr gefunden: St. G. Miller, *Hesperia* 53, 1984, 181 L 187 Taf. 38d r. (Ton braun, Reste von schwarzem Überzug; ebenda Anm. 53 sind die Ausführungen zu L 187 und L 189 irrtümlich miteinander vertauscht). Eine Lampe ähnlicher Form mit horizontalem Bandhenkel aus Ravanusa/Sizilien: A. Calderone u. a., *Monte Saraceno di Ravanusa* (1996) 65 Taf. 79, 2 (aus Haus A; »Ende 6. Jh. bis 480 v. Chr.«).

Vielleicht gehört das Beispiel Nr. 85 aus Olympia zur Aufschüttung des Stadion-Südwalls II, die J. Schilbach in: W. Coulson – H. Kyrieleis (Hrsg.), *Proceedings of an International Symposium on the Olympic Games, Athen 1988* (1992) 34. 37 ins ausgehende 6. oder beginnende 5. Jh. v. Chr. datiert.

86 Taf. 5. 16. – K 3086. StN, 4. Längsstreifen, Nordblock I, 4. II. 1960. Dm 6,4 cm; H 2,4 cm. Ton hellbraun bis blaßbraun (7.5YR 6/4 bis 10YR 6/3) mit Glimmer und feinen Kalkpartikeln. Überzug dunkelrotbraun bis schwarz. Drei anpassende Frgte.; Boden und vertikaler schlaufenförmiger Henkel fehlen.

Herstellungsgebiet nicht eindeutig zu bestimmen, wahrscheinlich Westpeloponnes/Elis, Argolis oder Lakonien, etwa 520–480 v. Chr. – In Olympia sind gegenwärtig Frgte. von ca. 13 weiteren Exemplaren gleicher Form und Machart vorhanden (s. die Zusammenstellung u. in Anhang 8). In engem Zusammenhang mit Lampen wie Nr. 86 stehen außerdem die Stücke u. Nr. 161–164, die von gleicher Machart und Ware sind, deren Rand aber nach oben gebogen ist und eine hochstehende Lippe bildet. Von dieser Variante sind in Olympia gegenwärtig Frgte. von insgesamt ca. 25 Beispielen vorhanden. Hierzu kommen noch Frgte. von ca. 65 weiteren Stücken grundsätzlich gleicher Art, bei denen der Rand jedoch nicht erhalten ist, so daß sie



nicht sicher der einen oder der anderen Variante zuzuweisen sind (s. ebenfalls u. in Anhang 8 die Zusammenstellung sämtlicher Funde dieser Art aus Olympia).

Die flachkugelige Form von Nr. 86 ist – abgesehen von ihrer kleineren Ausführung – die gleiche wie beim Beispiel o. Nr. 82. Auch das ebenfalls kleinformatige Beispiel Nr. 85 ist sehr ähnlich, doch sind bei Nr. 86 sowohl die Ausführung der Schnauze mit einer zum Becken hin spitzwinklig zulaufenden Dochtöffnung als auch die feinere, nicht mit Schamottepartikeln gemagerte Ware von anderer Art. Soweit der meist schlechte Erhaltungszustand der in Olympia zahlreichen Stücke gleicher Art wie Nr. 86 ein Urteil zuläßt, scheint es, daß alle diese Beispiele sowohl innen als auch außen gefirnißt waren und einen vertikalen schlaufenförmigen Henkel hatten. Funde der gleichen Art aus Argos zeigen, daß es aber auch Beispiele mit horizontalem Henkel gibt (s. u.).

Das Beispiel Nr. 86 und die übrigen Stücke gleicher Art aus Olympia sind wahrscheinlich ebenso wie die Lampe o. Nr. 82 in den Jahrzehnten 520–470 v. Chr. hergestellt worden. Diese Vermutung wird durch eines der Fragte. gleicher Form und Ware wie Nr. 86 aus Olympia bestätigt, das zum Füllmaterial aus Brunnen 12 SO gehört: Gauer (1975) 37. 204 Abb. 31, 5; 206 (K 5613); das Material aus der Füllung datiert Gauer ebenda 213 ins »ausgehende 6. Jh.«, ebenda 230 ins »1. Viertel des 5. Jhs.« Kleine Fragte. von zwei weiteren Beispielen gleicher Machart, deren ursprüngliche Form wegen ihres nicht erhaltenen Randes jedoch nicht eindeutig zu rekonstruieren ist, wurden außerdem in Brunnen 34 StN gefunden (K 5661–5663; bei Gauer nicht erwähnt); die spätesten Funde aus Brunnen 34 StN sind nach Gauer a. O. 232. 234 Erzeugnisse aus dem 2. Viertel des 5. Jhs. Zu diesen werden die kleinen Fragte. K 5662. 5663 wahrscheinlich nicht gehören, sondern eher zu den zahlreichen Objekten und Fragmenten aus spätarchaischer Zeit, die ebenfalls zur Füllung des Brunnens dienten (darunter z. B. der bekannte Perserhelm B 5100). Auch die Datierung der Beispiele gleicher Machart mit hochstehendem Randwulst u. Nr. 161–164 (s. die Erläuterungen dort) führt in die gleiche Zeit.

Beispiele der gleichen Art wie Nr. 86 wurden in Argos in einem Kontext mit Funden der Zeit von ca. 550–480 v. Chr. gefunden: Bovon (1966) 17 Nr. 2–5 Taf. A. 1 (Nr. 2–4; Nr. 2 hat einen horizontalen Henkel); zum Kontext und seiner Datierung ebenda 6 s. v. Champ Granias, Ètat 7. In Korinth lag ein Expl. (CL 4003; Ton graubraun, blasig, mit etwas Glimmer und Kalkpartikeln; Überzug schwarzbraun) in der Füllung des Brunnens 1946-3: O. Broneer, *Hesperia* 20, 1951, 294 ff. bes. 296 Taf. 93b u. 1.; Broneers Datierung des Materials der Brunnenfüllung (»before the middle of the 6th century, the lowest likely date for the deposit«) ist jedoch mit Sicherheit zu früh, denn dort wurden außerdem auch drei Lampen der gleichen Art wie die Funde aus Olympia o. Nr. 41. 42 geborgen (L 3997. 3999. 4002, ebenda Taf. 93b o. r. und u. die beiden Exple. in der Mitte), die frühestens Erzeugnisse des ausgehenden 6. Jhs. v. Chr. sind (s. dazu die Erläuterungen o. zu Nr. 41. 42); nach Auskunft von N. Bookidis wird das gesamte Material aus der Brunnenfüllung, das im einzelnen noch näherer Untersuchung bedarf, vorläufig allg. ins 6. Jh. datiert. Eine weitere Lampe sehr ähnlicher Art mit horizontal

angesetztem, spitzwinklig zulaufenden Henkel stammt aus einem spätarchaischen Kontext im Demeterheiligtum in Kyrene: D. White, *LibyaAnt* 8, 1971, 181 Taf. 91b.

Die Frage, in welcher Region die Lampe Nr. 86 und die übrigen Beispiele dieser Art aus Olympia ursprünglich hergestellt wurden, läßt sich gegenwärtig nicht eindeutig beantworten. Bovon (1966) 13 zu 2<sup>o</sup>; 15 f. zu Nr. 2–5, erklärte die Exple. aus Argos wegen ihres Tons für argivisch: »la texture ... est fort peu homogène: mal épurée, elle contient des particules de sable ou des bulles d'air ... la cuisson est assez mauvaise et l'argile reste souvent gris dans la masse, ou, en tout cas, d'une teinte différente de celle qui est obtenue en surface; là, dominant un rose orangé ou un rose violacé; le vernis n'est jamais d'un noir franc; il est plus généralement brunâtre ou grisâtre; il est mince et s'écaille facilement.« Ton und Überzug der Funde aus Argos weisen verschiedene Farbnuancen auf (Nr. 2: »Argile rose, grossière avec particules de sable. Vernis noirâtre«; Nr. 3: »Argile beige, grossière. Vernis brun rouge«; Nr. 4: »Argile brique, vernis noir rougeâtre«).

Auch die Ware der zahlreichen Beispiele gleicher Form aus Olympia ist nicht einheitlich, sondern präsentiert verschiedene Farbnuancen, zu denen auch die von Bovon beschriebenen Kombinationen zählen; in Olympia kommt aber eine noch weitaus reichere Palette verschiedener Farben als in Argos vor (s. die ausführliche Beschreibung u. in Anhang 8). Wegen der immer gleichen Machart der Form dieser Stücke ist es unwahrscheinlich, daß die Vielfalt an Farbnuancen ihrer Ware auf unterschiedliches Rohmaterial und folglich auf mehrere Werkstätten in verschiedenen Regionen zurückzuführen wäre. Eher ist zu vermuten, daß die Farbunterschiede sowohl mit einer nicht immer gleichen Zubereitung des Tonmaterials als auch mit unterschiedlichen Bedingungen beim Brennen der Lampen im Töpferofen zusammenhängen. Entsprechende Beobachtungen am Ton von Dachterrakotten aus Olympia hat schon J. Heiden, *OF XXIV* (1995) 10 f. beschrieben (mit Abb. von Brennproben elischen Tons ebenda Farbtaf. II 1). Außerdem ist in Betracht zu ziehen, daß auch die lange Lagerung der Scherben in Erdschichten von unterschiedlicher Beschaffenheit sowohl Verfärbungen zur Folge haben als auch die ursprüngliche Festigkeit des gebrannten Tons auflösen kann.

Die wenigen Vergleichsbeispiele aus Argos allein reichen nicht aus, um als Belegstücke für eine Zuweisung der viel größeren Anzahl von Stücken aus Olympia an argivische Werkstätten überzeugen zu können. Gegenwärtig ist Olympia der Ort, wo die meisten Beispiele dieser Art gefunden wurden. Dies wiederum ist jedoch auch kein ausreichendes Argument dafür, daß die Lampen wie Nr. 86 in der Region des Zeusheiligtums hergestellt wurden.

Die Vielfalt unterschiedlicher Farbnuancen der Ware bei Lampen immer gleicher Form ist in Olympia allerdings nicht nur im Rahmen der Gruppen von Beispielen wie Nr. 86 und der verwandten Exple. Nr. 161–164 zu beobachten. Das gleiche Phänomen ist hier auch für mehrere Gruppen von spätarchaischen Lampen anderer Formen charakteristisch, besonders für die umfangreiche Gruppe, zu der die Beispiele u. Nr. 118–130 gehören. Diese Lampen sind aller Wahrscheinlichkeit nach westpeloponnesische/elische Erzeugnisse (s. dazu die Erläuterungen u.

bei Nr. 118). Die unregelmäßige Färbung der Ware durch den Brand im Töpferofen gilt in der Forschung geradezu als Kennzeichen für Keramik aus dieser Region (s. o. Kap. VII 5).

Die Ware vieler Exple. der Art von Nr. 86 und 161–164 stimmt mit der von Beispielen der Gruppe Nr. 118–130 völlig überein: Gleich sind Ton und Überzug z. B. von Nr. 163 und 118, von Nr. 162 und 124, etc., so daß davon auszugehen ist, daß zumindest ein Teil dieser Lampen aus westpeloponnesischer Produktion stammt. Es ist außerdem möglich, daß gleiche Produkte auch in der Argolis hergestellt wurden und es beim gegenwärtigen Stand der Forschung nicht möglich ist, westpeloponnesische und argivische Ware sicher voneinander zu unterscheiden. Es ist auch nicht auszuschließen, daß die Funde aus Argos und Korinth sämtlich westpeloponnesische Erzeugnisse sind. Schließlich wäre noch zu überlegen, ob die Töpfer, die diese Lampen herstellten, überhaupt an einem Ort seßhaft waren oder ob sie nicht auch – je nach Bedarf – an mehreren Orten arbeiteten; s. zu diesem Aspekt A. Coulié, *La mobilité des artisans potiers en Grèce archaïque et son rôle dans la diffusion des productions*, in: F. Blondé – A. Muller (Hrsg.), *L'artisanat en Grèce ancienne. Les productions, les diffusions*, Actes du Colloque de Lyon, 1998 (2000) 253 ff.

87 Taf. 6. 16. – K 5896. SO, 19 C, helle Kieselschicht (-808), 10. IV. 1979 (a: Randfrgt.); SO, O 12 (-750 bis -830) 5. 7. 8. 10. II. 1964 (b: Bodenfrgt., nicht anpassend). Dm 7,8 cm; erh. H Randfrgt. 1,6 cm. Ton rosa bis sehr blasses Braun (7.5YR 8–7/4 bis 10YR 8/4) mit Glimmer. Schwarzer bis roter Überzug auf Boden, Schulter und Rand. Zwei nicht anpassende Frgte. vom Becken mit Rand sowie vom Boden.

Wahrscheinlich Westpeloponnes/Elis, vielleicht westgriechisch, etwa 500–450 v. Chr. – Das Expl. Nr. 87 ist in Olympia bisher vereinzelt. Auch von anderen Orten sind genau entsprechende Beispiele gegenwärtig nicht bekannt. Es ist nicht völlig sicher, ob die beiden nicht anpassenden, hier aber zusammen vorgestellten Fragmente tatsächlich von ein und demselben Expl. stammen, doch ist die Ware beider Frgte. so übereinstimmend, daß ihre Zusammengehörigkeit sehr wahrscheinlich ist.

Beispiele ähnlicher Form und Verzierungsweise von anderen Fundorten: Aus Morgantina ein Expl. mit Tubus bei C. L. Lyons, *Morgantina Studies V* (1996) 71. 164 burial 5 Nr. 9-52 Taf. 79 (»has a fine red glaze and the pale buff clay ... may be Sikeliote ... might also be identified as Corinthian«, Kontext »ca. 475–450 B. C.«). Aus Pithekoussai/Ischia ein Expl. mit höherem Mesomphalos bei C. Gialanella in: B. D'Agostino – G. Buchner (Hrsg.), *ΑΠΟΙΚΙΑ. Scritti in onore di G. Buchner*, *AnnAStorAnt N. S.* 1, 1994, 195 f. C 9 Abb. 23 (»argilla rosa, vernice bruna«). Eine Lampe mit ähnlich niedrigem Mesomphalos, aber schmalere Rand von einem Wrack der 2. Hälfte des 6. Jhs. v. Chr. in der Nähe von Marseille ist in den Erläuterungen o. zu Nr. 79 angeführt. Die Ware von Nr. 87 gleicht der von wahrscheinlich westpeloponnesischen bzw. elischen Lampen verwandter Form wie z. B. o. Nr. 77 (etwas dunkler, Überzug schwarzbraun) und von Beispielen anderer Form wie u. Nr. 126. 154 (mit schwarzem Überzug).

Deshalb dürfte auch das Beispiel Nr. 87 als Erzeugnis aus einer Werkstatt in der Westpeloponnes bzw. in Elis zu identifizieren sein.

88 Taf. 6. 16. – K 5366. SO, H 1–3 (-750) 29. 30. I. 1965. Dm 8,6 cm; H Becken 1,9 cm. Ton sehr blasses Braun (heller als 10YR 7/4) mit Glimmer, fein. Dunkelbrauner Überzug innen, Firnispritzer außerdem außen auf dem Rand l. neben dem Henkelansatz. Beckenfrgt. vom hinteren Teil mit Ansatz eines vertikalen Schlaufenhenkels.

Herstellungsgebiet nicht eindeutig bestimmt, Westpeloponnes/Elis(?), Lakonien(?), etwa 550–500 v. Chr. oder etwas später. – In Olympia bisher einziges Exemplar dieser Art. Genau entsprechende Funde sind gegenwärtig auch von anderen Orten nicht bekannt. Eine mattschwarz gefirnißte Lampe sehr ähnlicher Form aus Korinth stammt aus einem Fundzusammenhang der Zeit 550–500 v. Chr.: M. Th. Campbell, *Hesperia* 7, 1938, 609 f. Nr. 227 Abb. 30. 31. Das Beispiel Nr. 88 aus Olympia dürfte etwa in der gleichen Zeit hergestellt worden sein. Seine Ware ist der von lakonischer bemalter Feinkeramik sehr ähnlich und die gleiche wie die der Lampe anderer Form o. Nr. 22. Die Ware von Nr. 88 ist außerdem ebenso jener der Beispiele Nr. 63. 125. 175, die wahrscheinlich Erzeugnisse westpeloponnesischer bzw. elischer Werkstätten sind, sehr ähnlich. In Ermangelung geeigneter Vergleichsstücke ist eine eindeutige Lokalisierung des Beispiels Nr. 88 deshalb gegenwärtig nicht möglich.

89 Taf. 6. 16. – K 1931. SO, 'Steinzeilenschicht': 11/12 F, 6. Streifen, 27. III. 1979. Dm 9 cm; H Becken 2,3 cm; H Henkel 3,55 cm. Ton an der Oberfläche sehr blasses Braun (10YR 8/3), im Bruch auch rosa (7.5YR 8/4) mit Glimmer. Schwarzer bis dunkelbrauner Überzug auf Boden, Henkel (zur Hälfte eingetaucht) und Schnauze (ebenfalls getaucht) sowie drei feine parallele Streifen auf Rand und Schulter. Mehrfach gebrochen; großes Stück von Boden und Vorderteil des Beckens mit größtem Teil der Schnauze fehlen. – Schilbach (1999) 84 Taf. 9, 6; 10, 5c (»elisch«).

Herstellungsgebiet nicht sicher bestimmt, wahrscheinlich Westpeloponnes/Elis (?), vielleicht westgriechisch, etwa 500–470 v. Chr. – In Olympia bisher einziges Exemplar dieser Art. Genau entsprechende Exemplare sind auch von anderen Orten gegenwärtig nicht nachzuweisen. Ein ähnliches kleineres Expl. aus Oria/Apulien: G. Semeraro, *év νηυσί*. *Ceramica greca e società nel Salento arcaico* (1997) 236 Nr. 838 Abb. 201 (»argilla nocciola rosata, piuttosto porosa, tenera; vernice bruna nerastra all'interno e in due fasce all'esterno ... probabilmente di importazione dall'area egea«; Kontext 500–470 v. Chr.). In Unteritalien wurden noch weitere ähnliche Stücke gefunden; aus Kaulonia/Kalabrien (ohne nähere Beschreibung, nur Profilzeichnung): H. Tréziny, *Kaulonia I* (1989) 72 f. Nr. 345 Abb. 49; aus Oppido Lucano/Basilicata: E. Lissi Caronna, *NSc* 1972, 513 Nr. 10 Abb. 29; 511 Abb. 27 (tongrundig, »argilla molto rossa«); aus Sybaris (mit gleicher Henkelform): *Sibari IV, Suppl. NSc* 1974, 148 Nr. 420; 86 Abb. 75; 156 Abb. 146 Nr. 13327. Ähnliche Beckenform auch bei einem ganz gefirnißten attischen Stück von

der Athener Agora: Rotroff – Oakley (1992) 30. 123 Nr. 338 Abb. 26 Taf. 59 (»may date in the first quarter of the 5th century«). Die Ware des Beispiels Nr. 89 entspricht der von Lampen anderer Formen aus Olympia, die hier als Erzeugnisse elischer bzw. westpeloponnesischer Werkstätten vorgestellt werden (s. Nr. 77. 106. 127. 128. 157. 177).

90 Taf. 6. 17. – K 5211. SO, B 24 West (-585) 20. III. 1964. Dm 8,8 cm; H 2,5 cm. Ton rötliches Gelb (5YR 6/6) mit Glimmer, fein. Äußeres mit verdünntem Schlicker hellrotbraun übertüncht; schwarzer glänzender Überzug auf Boden und Schulter, auf der Schnauze verdünnt aufgetragen. Frgt. der l. Hälfte der Lampe.

Athen/Attika, etwa 500–470/60 v. Chr. – In Olympia sind außerdem noch Frgte. von drei weiteren Beispielen der gleichen Art vorhanden (K 5215. 5217. 5224). Vergleichsexemplare von anderen Orten sind zahlreich, z. B. von der Athener Agora: Howland (1958) 45 Nr. 157. 160 Taf. 6. 34 (»Type 21 A«); Nr. 157 aus Kontext G 3:6, s. dazu Sparkes – Talcott (1970) »ca. 510–480 B. C.«; Howland (1958) 50 Nr. 179 Taf. 6. 35 (»Type 21 D«, Kontext »probably 480/479 B. C.«); S. R. Roberts, *Hesperia* 55, 1986, 60 f. Nr. 405 Abb. 39; von der Agora noch weitere unveröffentlichte Exple.: L 3349, kleines Expl.; L 3668, mit Henkel, aus Kontext G 3:1, s. dazu Sparkes – Talcott (1970) 391 (»ca. 500–470 B. C.«); schließlich L 5429. Vom Nordabhang der Athener Akropolis: O. Broneer, *Hesperia* 7, 1938, 244 Abb. 72. Aus Piräus: I. Kraounaki in: W. Hoepfner – E. L. Schwandner, *Haus und Stadt im klassischen Griechenland, Wohnen in der klassischen Polis I*<sup>2</sup> (1994) 35 Abb. 28, 1 (mit Henkel, Kontext 1. Hälfte 5. Jh.). Aus Korinth ein unveröffentlichtes Expl. mit kleinem horizontalem Henkel (L 70-55) aus Brunnen 1970-1, dessen Keramikfunde nach Auskunft von Ch. K. Williams in die 1. Hälfte des 5. Jhs. v. Chr. bis ca. 460 zu datieren sind. Aus Eretria: A. Andriomenou, *ADelt* 26, 1971, *Chron* 264 Taf. 237, 3 o. Aus Thasos: *Guide de Thasos* (1967) 163 f. Abb. 103 u. 1. Aus Kyrene: D. White, *LibyaAnt* 9/10, 1972/73, 213 Taf. 107a (die ebenda Anm. 36 angeführten Exple. von der Athener Agora sind als Vergleichsstücke nicht geeignet, da es sich um Beispiele mit Schulterknick handelt).

91 Taf. 6. 17. – K 5890. Bau C, »Schicht C«, genaue Funddaten unbekannt. Dm 8,8 cm; H 2,3 cm. Ton an der Oberfläche rosa (nahe 7.5YR 7/4), im Bruch helles Rotbraun bis rötliches Gelb (5YR 6/4–6/6) mit Glimmer und Kalkpartikeln. Schwarzer bis roter Überzug innen, auf Schnauze und Schulter. Beckenfrgt. vom Vorderteil mit Schnauze. – Schiering (1964) 200 Nr. 1; 203 f. Abb. 61; Schilbach (1999) 82 Anm. 74 (erwähnt das Expl. im Zusammenhang mit Ausführungen zur Technik der konkaven Wölbung an der Unterseite).

Wahrscheinlich Westpeloponnes/Elis, um 500 bis etwa 470 v. Chr. – In Olympia bisher einziges Exemplar dieser Art. Die Form entspricht der des attischen Beispiels aus Olympia o. Nr. 90; die Lampe Nr. 91 dürfte deshalb ungefähr in der gleichen Zeit hergestellt worden sein. Die Form variiert außerdem jene von Beispielen wie u. Nr. 123. 125. 126 etc., deren Schulter weniger gerundet ist und daher geknickt erscheint. Bei vielen Stücken der gleichen Art (z. B. Nr. 118.

119. 121 etc.) ist dieser Schulterknick auch scharfkantig ausgeführt. Die Ware von Nr. 91 ist die gleiche wie die der Exple. anderer Form aus Olympia u. Nr. 96 und 121, die ihrerseits eng mit Beispielen wie Nr. 62 und 120 verbunden sind und wahrscheinlich aus einer Werkstatt der Westpeloponnes oder der Region Elis stammen (s. die Erläuterungen zu den genannten Stücken). Zur Datierung der Keramik aus Schicht C bei der Phidiaswerkstatt s. Schiering (1964) 139: »vom späteren 6. bis zum mittleren 5. Jahrhundert offenbar allmählich an Ort und Stelle angewachsen.«; zu den Funden aus dieser Schicht s. außerdem ebenda 162.

92 Taf. 6. 17. – K 1946. SO, 13 C, ‘Steinzeilenschicht’, 16. XI. 1979 (Schnauze mit Rand, Randfrgt.); SO, 13 D, unter OK Steinzeilen, 26. I. 1979 (Bodenfrgt.). Dm 8,6 cm; H Rand 1,95 cm; H Röhre 2,2 cm. Ton rötliches Gelb (5YR 7/6–6/6 bis 7.5YR 7/6) mit Glimmer. Äußeres mit verdünntem Schlicker hellrotbraun übertüncht. Roter Überzug innen, auf Schulter und Schnauze, am Rand tongrundiger Streifen. Drei nicht anpassende Frgte.: Boden mit Mittelröhre, Wandungsstück und Stück vom Vorderteil mit Schnauzenpartie. – Schilbach (1999) 83 Anm. 79 (erwähnt das Randfrgt. mit Schnauze). Zur Datierung der ‘Steinzeilenschicht’ ebenda 151 (»460–450«).

Lokalisierung nicht sicher, Athen/Attika oder Nachahmung attischer Vorbilder aus einer sizilischen Werkstatt, etwa 500–460 v. Chr. – In Olympia bisher einziges Exemplar dieser Art. Attische Vergleichsexemplare ähnlicher Form von anderen Orten: Von der Athener Agora s. Howland (1958) 52 f. Nr. 193. 195 Taf. 7. 35 (»Type 22 A«, Kontext H 12:5 von Nr. 195: »filled in second quarter of 5th century B. C., ca. 460«); von dort außerdem die bisher unveröffentlichten Beispiele L 3362. 3970. 4534. 5498; ähnlich wie das Expl. bei Howland Nr. 195 stammt das Beispiel L 5498 aus einem Kontext (P 14:3), der einen *terminus ante quem* von »ca. 470/460 B. C.« bietet, s. Sparkes – Talcott (1970) 397<sup>159</sup>. Weitere attische Vergleichsbeispiele: Ein Expl. aus der Nymphengrotte im Parnesgebirge bei K. Rhomaios, *AEphem* 1905, 110 Taf. 6, 2. Reihe v. u. Mitte. Aus Thorikos: Blondé (1983) 79 Nr. 72 Abb. 10 Taf. 6 (aus Kontext mit Keramik hauptsächlich des 2. Viertels des 5. Jhs.). Aus Isthmia: Broneer (1977) 12 Nr. 74 Taf. 2. 15. Aus Caere/Kampanien: M. Cristofani, *Caere III* 1 (1992) 76 f. C 87 Abb. 195. Zwei Randfrgte. aus Tharros/Sardinien, die wahrscheinlich ebenfalls von Lampen dieser Art stammen: M. Madau, *RStFen* 17, 1989, 296. 298 Abb. 1e. f. Aus Ibiza: C. Sanchez Fernandez, *TrabPrehist* 38, 1981, 296 Taf. 4, 2. Aus Kyrene: A. Rowe, *Cyrenaican Expedition of the University of Manchester 1955–57* (1959) Taf. 13 o. r. Aus Kertsch: Waldhauer (1914) 21 Nr. 20 Taf. 2.

Von den genannten attischen Stücken unterscheidet sich das olympische Beispiel Nr. 92 jedoch durch seine rote Ware (die allerdings auch bei attischen Lampen vorkommt, s. z. B. u. Nr. 173), vor allem aber durch die Position des tongrundigen Streifens auf dem Rand (bei attischen Erzeugnissen sonst immer auf der Mitte des Randes). Damit entspricht unser Exemplar Funden

---

<sup>159</sup> s. u. Anhang 11g und Taf. 11. 22.

aus Sizilien, die als lokale Erzeugnisse gelten: Aus Himera: E. Joly in: *Himera I* (1970) 294 Nr. 11 Taf. 69, 7 Nr. H 65.585; C. A. Di Stefano, ebenda 321 f. Taf. 77, 6; N. Allegro in: *Himera II* (1976) 613 f. Nr. 65 Taf. 97, 5 (Grab 13). Monte Casasia/Ragusa: M. Frasca, *NSc* 1994, 462 ff. Grab 27 Nr. 530 Abb. 140. Aus Naxos: P. Pelagatti, *NSc* 1984/85, 377 Nr. 159; 336 Abb. 58. Ebenfalls aus Sizilien, genauer Fundort unbekannt: Heres (1969) 22 f. Nr. 20 Taf. 2. 25.

93 Taf. 6. 17. – K 5641. SO Brunnen 89 (Schnauze mit Stück des Beckens); SO, O 19 (-730) 19. II. 1965 (Bodenfrgt.). Dm 9,1 cm; H 2,4 cm. Ton rötliches Gelb (5YR 7/6) mit Glimmer. Äußeres mit verdünntem Schlicker hellrotbraun übertüncht. Schwarzbrauner streifiger Überzug auf Boden, Schulter, Rand und Schnauze; zwischen Rand und Schulter tongrundiger Streifen. Zwei anpassende Frgte. der r. Seite mit Schnauze und Teil einer Mittlröhre. – Gauer (1975) 78, erwähnt das Frgt. aus SO Brunnen 89. Zur Datierung der Verfüllung des Brunnens »um die Jahrhundertwende« (vom 6. zum 5. Jh.) bzw. »das Jahr 480 als untere Grenze« s. ebenda 229.

Lokalisierung nicht sicher, Athen/Attika(?), Sizilien(?), etwa 500–480 v. Chr. oder etwas später. – In Olympia ist das Expl. Nr. 92 wegen seiner vergleichsweise robusten Ausführung bisher vereinzelt. Auch von anderen Orten sind genau entsprechende Exemplare gegenwärtig nicht bekannt. Attische Exemplare der gleichen Form sind insgesamt feiner und sorgfältiger gearbeitet: Von der Athener Agora vgl. z. B. Howland (1958) 53 Nr. 194 Taf. 7. 35 (»Type 22 A«, aus Kontext B 18:11, »ca. 500–480 B. C.«). Aus Olbia/Ukraine: Hübinger (1993) 27 Nr. 27 Taf. 3. 40. Von den bisher bekannten attischen Lampen dieser Form unterscheidet sich unser Stück durch seine Dickwandigkeit und den streifig aufgetragenen Überzug. Vergleichbar ist eine Lampe aus Himera, die vielleicht ein sizilisches Erzeugnis ist: O. Belvedere – E. Epifanio in: *Himera II* (1976) 324. 329 Nr. 64 Taf. 46, 10 (die ebenda als Vergleichsbeispiele zitierten Stücke aus Megara Hyblaea haben eine andere Form; Kontext von Nr. 64: »Ende des 6./Anfang des 5. Jhs. v. Chr.«). Möglicherweise ist auch das Beispiel Nr. 93 aus Olympia ein Erzeugnis einer Werkstatt auf Sizilien, wo attische Erzeugnisse im 5. Jh. in großer Menge nachgeahmt wurden.

94 Taf. 6. 17. – K 5555. SO, F 5 Nord, dunkle Schicht (-522), 31. III. 1965. Dm 7 cm; H 1,6 cm. Ton braunrosa (dunkler als 7.5YR 7/4), stark mit Glimmer durchsetzt. Reste von rotem Überzug (2.5YR 5/6–5YR 5/6) auf Schulter und Schnauze. Frgt. vom vorderen r. Viertel mit Hälfte der Schnauze.

Herstellungsgebiet unbestimmt, vielleicht ostgriechische Werkstatt, um 500 bis etwa 470 v. Chr. – In Olympia bisher einziges Beispiel dieser Art. Genau entsprechende Exple. sind gegenwärtig auch von anderen Orten nicht bekannt. Die auffallend glimmerhaltige, rotgefirnißte Ware unseres Stücks gleicht jener des einige Jahrzehnte älteren ostgriechischen Exemplars aus Olympia o. Nr. 25. Die Beckenform stellt eine flacher ausgeführte Variante von Lampen wie den olympischen Beispielen Nr. 90. 91 dar. Lampen mit ähnlich flacher Beckenform von

anderen Orten: Kassab Tezgör – Sezer (1995) 63 Nr. 114 (aus Lindos). G. Iacopi, *CIRh* 6/7, 1932/33 488 Nr. 2 Abb. 15 (aus Nisyros). Stillwell (1952) 260 f. Nr. 56 Taf. 56 (aus Korinth). B. Neutsch in: *Palinuro*, 4. *Ergh. RM* (1960) 84 XXVII 22; 164 f. Taf. 57, 1 (mit kleinem *Mesomphalos*).

95 Taf. 6. 17. – K 5862. SO, O 30 Süd (-850) 26. III. 1965. Dm 9,4 cm; H 1,75 cm; B Partie zwischen Schulter und Rand ca. 2,1 cm. Ton außen blaßgelb (5Y 7/3), im Bruch hell- bis blaßbraun (10YR 6/3–7/3) mit etwas Glimmer. Matter schwarzgrauer bis dunkelbrauner Überzug, auch auf der ‘Bruch’-Stelle des fehlenden horizontalen Bandhenkels l. auf dem erhaltenen Stück der Schulter; Unterseite tongrundig. Zwei anpassende Frgte. der l. Seite mit Schnauze.

Wahrscheinlich Westpeloponnes/Elis, um 500 bis etwa 470 v. Chr. oder etwas später. – In Olympia ist das Expl. Nr. 95 in seiner spezifischen Ausführung und Ware bisher vereinzelt, doch sind dort noch einige weitere Frgte. von Lampen mit ebenso flachem Becken und breitem Rand aus ähnlicher Ware vorhanden: K 5822. 5864, vielleicht auch noch K 5867 (Bodenfrgt.). Sehr ähnlich ist außerdem das folgende Beispiel Nr. 96 mit noch etwas breiterer Randpartie. Genau entsprechende Beispiele sind bisher auch von anderen Orten nicht bekannt. Eine Lampe ähnlicher Form mit vertikalem Schlaufenhenkel aus Isthmia: Broneer (1977) 10 Nr. 43–45 Taf. 2. 15 (auch verwandt mit Lampen wie dem weniger flachen olympischen Beispiel Nr. 82). Zum Fundkontext dieser Stücke ebenda: »mainly from the first half of the 5th century and earlier.« Von verwandter Form ist auch ein Expl. aus Potidea: D. Kousoulakou, *AErgoMak* 7, 1993, 458. 462 Abb. 5 Mitte (Kontext »archaisch«). Entfernt verwandt ist wegen ihres breiten, das Becken deckenden Randes noch eine sonst anders proportionierte Lampe von der Athener Agora: Howland (1958) 51 Nr. 184 Taf. 6. 35, aus Kontext G 11:3; zur Datierung Sparkes – Talcott (1970) 390 f.: »ca. 500–480 ... well may have remained in use after 480 B. C. (skyphos of 475/465).« Die Ware von Nr. 95 ist die gleiche wie die der Lampen Nr. 76. 80. 156, die wahrscheinlich in westpeloponnesischen bzw. elischen Werkstätten hergestellt worden sind.

Das Beispiel Nr. 95 hatte ursprünglich einen horizontalen Henkel, von dem auf der Schulter l. noch ein Stück erhalten ist. Der Henkel war schon abgebrochen, als der Töpfer den Firnis auftrug. Mißlungene Stücke wie das Beispiel Nr. 95 fanden in Töpferwerkstätten häufig Verwendung als ‘Versuchsstücke’, an denen Brandproben vorgenommen wurden, s. G. R. Davidson – D. B. Thompson, 8. *Suppl. Hesperia* (1943) 44 zu Nr. 61–63 (»try-pieces«, »glaze in the broken edges«). Die Lampe Nr. 95 aus Olympia wurde jedoch nicht als Versuchsstück in einem Töpfereibetrieb verwendet, sondern – so bezeugen es die Brandspuren an ihrer Schnauze – als Lampe, allerdings in einer gegenwärtig nicht näher zu ermittelnden Funktion.

96 Taf. 6. 17. – K 5863. SO, B 24 West, Grabungsschutt(?), 6. II. 1965. Dm 9,1 cm; H 1,9 cm; B Partie zwischen Schulter und Rand ca. 2,6 cm. Ton blaßrosa (7.5YR 7/4) mit Glimmer.



Matter ungleichmäßiger Überzug, schwarz, graubraun und braun. Zwischen den Henkelansatzstellen auf der Schulter drei parallele, vor dem Brand eingeritzte Linien. Horizontaler Bandhenkel und Schnauzenende fehlen.

Wahrscheinlich Westpeloponnes/Elis, um 500 bis etwa 470 v. Chr. oder etwas später. – In Olympia bisher einziges Expl. dieser Art. Genau entsprechende Beispiele sind gegenwärtig auch von anderen Orten nicht bekannt. Zu ähnlichen Lampen in Olympia und an anderen Orten und zur Datierung s. o. zu Nr. 95. Die Ware verbindet dieses Expl. mit Beispielen anderer Form aus Olympia, die hier ebenfalls als Erzeugnisse aus westpeloponnesischen bzw. elischen Werkstätten angesehen werden (z. B. Nr. 91. 121 etc.). Der bei Nr. 96 besonders breit über das Becken gezogene Rand erinnert an einige Beispiele der Lampen mit außen überstehender Randlippe wie die Exple. aus Olympia o. Nr. 55. 56 (attisch) und Nr. 62. 63 (westpeloponnesisch bzw. elisch oder lakonisch), die wahrscheinlich ebenfalls in den ersten Jahrzehnten des 5. Jhs. v. Chr. hergestellt wurden.

97 Taf. 6. 17. – K 5547. Vor der Südhalle, Oktober–Dezember 1938. Dm 8,4 cm; H 2,9 cm. Ton weiß (5Y 8/2), kein Glimmer zu erkennen. Reste von mattem schwarzbraunem Überzug. Frgt. der hinteren Hälfte des Beckens mit Ansatz eines horizontalen Schlaufenhenkels, ohne Boden.

Herstellungsgebiet unbestimmt, vielleicht Westpeloponnes/Elis, wahrscheinlich 550–500 v. Chr. – Zur Datierung und Lokalisierung s. die Ausführungen u. zu Nr. 98.

98 Taf. 6. 17. – K 5546. SO, O 30 Süd (-850) 26. III. 1965. Dm 8,0 cm; H 2,55 cm. Ton weiß bis hellgrau (5Y 8/1–7/2), kein Glimmer zu erkennen. Reste von schwarzbraunem Überzug. Vier anpassende Beckenfrgte., mehrere Fehlstellen ergänzt, Schnauzenpartie und horizontaler Schlaufenhenkel fehlen.

Herstellungsgebiet unbestimmt, vielleicht Westpeloponnes/Elis, vielleicht 550–500 v. Chr. – Außer den hier vorgestellten Stücken Nr. 97. 98 sind in Olympia noch Frgte. von zwei weiteren ähnlichen Exemplaren (K 5548. 5550) vorhanden. Lampen vergleichbarer Form sind von anderen Fundorten bisher nicht bekannt. Es ist auch nicht völlig sicher, ob es sich bei den Beispielen Nr. 97. 98 tatsächlich um Relikte von Lampen handelt; fraglich erscheint dies zumindest wegen ihrer nur fragmentarisch erhaltenen, ursprünglich wohl nur sehr dünnwandigen Unterseite; bei dem hier nicht vorgestellten Randfrgt. K 5550, das aller Wahrscheinlichkeit nach von einem Gefäß gleicher Ausführung der Form stammt, ist auf der Schulter allerdings der hintere Teil einer Dochtöffnung erhalten: zumindest dieses Stück ist deshalb sicher als Frgt. einer Lampe zu identifizieren. Verwandt erscheint außerdem das Expl. u. Nr. 135, dessen Wandung von der Schulterpartie aus jedoch nach innen hin ansteigt, bei dem die Ausführung im Bereich des Basisansatzes allerdings sehr ähnlich ist.

Die Beispiele Nr. 97. 98 und die beiden verwandten Frgte. K 5548. 5550 sind wohl aus dem gleichen Rohmaterial hergestellt worden, das bei unterschiedlichen Brandtemperaturen aber unterschiedlich gefärbt wurde: bei Nr. 97 weiß/blaßgelb mit schwarzbraunem Überzug, bei Nr. 98 weiß/hellgrau mit schwarzbraunem Überzug, sowie grau/tongrundig und braunrosa mit schwarzem Überzug bei den Fragmenten K 5548. 5550. Die Ware dieser Stücke entspricht mit ihrer Bandbreite unterschiedlicher Farbnuancen anderen Funden aus Olympia, die hier als Erzeugnisse westpeloponnesischer bzw. elischer Werkstätten betrachtet werden (z. B. Nr. 129–131. 134).

99 Taf. 6. 17. – K 5543. SO, O 21 (-772) 16. I. 1964. Dm 4,9 cm; H 2,6 cm; 9,55 cm. Ton blasses rötliches Gelb (blasser als 7.5YR 7/6) glimmerhaltig, mit Schamotte und Kalk gemagert. Geringe Reste von rotem Überzug. Mehrfach gebrochen, kleine Stücke des Henkels und Stück des Randes hinten r. fehlen.

Herstellungsgebiet nicht sicher bestimmt, Korinth(?), Sizilien(?), um 500 v. Chr. oder etwas später. – In Olympia bisher einziges Exemplar dieser Art. Genau entsprechende Stücke sind gegenwärtig auch von anderen Orten nicht bekannt. Form und Herstellungsweise sind ähnlich wie bei den vielleicht argivischen und westpeloponnesischen bzw. elischen Beispielen aus Olympia o. Nr. 85. 86; die Form von Nr. 99 unterscheidet sich aber durch ihre abgesetzte Basis und den horizontalen Henkel; dennoch dürfte dieses Stück ein Erzeugnis der gleichen Zeit wie Nr. 85 und 86 sein. Lampen ähnlicher Form, aber wohl nicht aus der gleichen Ware, sind von anderen Orten bekannt: Aus Korinth s. Stillwell (1952) 259 Nr. 43 Taf. 55 (»Coarse pebbly brown clay with lighter slip. Arched bridge over wickhole. Had horizontal projection for handle.«); vgl. außerdem ein etwas flacher proportioniertes und daher wohl späteres Beispiel aus Agrigent bei M. Pizzo in: M. Castoldi – M. Volonté (Hrsg.), Museo Archeologico di Cremona. Le collezioni. Grecia, Italia meridionale e Sicilia (2002) 151 Nr. 256 (»Corpo ceramico arancio con esiti rosati, compatto, omogeneo; tracce di vernice rossastra, opaca«; »5 secolo a. C.«).

Die blaßrosa Ware der Lampe Nr. 99 aus Olympia erinnert zunächst an korinthische Erzeugnisse, ist wegen ihrer spezifischen Art der Magerung mit roten Schamottepartikeln und Kalkstückchen aber vielleicht als sizilisch zu identifizieren: Eine sehr ähnliche Ware beschrieben Vallet – Villard (1964) 140 ff. 198 (»Technique C«) an Funden aus Megara Hyblaia (ähnlich o. das Expl. Nr. 6 mit eckigem Becken). Gegenwärtig ist aber weder über die verschiedenen Arten der Tonzubereitung noch über spezifische Gewohnheiten von Werkstätten in den verschiedenen Regionen griechischer Siedlungsgebiete genug bekannt, um auf dieser Grundlage Herstellungsgebiete von bisher singulären Lampen oder Gefäßen anderer Gattungen von Firniskeramik einigermaßen überzeugend identifizieren zu können.

100 Taf. 6. 17. – K 8783. SO, O 28 West (-800) 2. 3. III. 1964. Dm 8,6 cm, H 1,85 cm. Ton rötliches Gelb (5YR 7/6) mit Glimmer. Äußeres mit verdünntem Schlicker hellrotbraun übertüncht. Schwarzbrauner Überzug auf dem Boden, am Schnauzenansatz und zwei schmale parallele Streifen auf der Schulter. Wandungsfrgt. mit l. Seite vom Schnauzenansatz sowie Stück der Basis; Rand fehlt.

Wahrscheinlich sizilische Werkstatt, etwa 530–500 v. Chr. oder etwas später. – In Olympia bisher einziges Expl. dieser Form. Genau entsprechende Beispiele sind gegenwärtig auch von anderen Orten nicht bekannt. Formverwandte Lampen von anderen Orten: J. K. Anderson, BSA 49, 1954, 139 Nr. 47; 174 Abb. 7 Taf. 9e (aus Chios; mit Mesomphalos, Schulter stärker hochgezogen, dunkelroter Überzug; ebenda 131 zum Kontext »6. Jh.«). Boitani (1971) 268 Nr. 57; 266 Abb. 82; 272 Abb. 85 (aus Gravisca, Kontext 570–490 v. Chr.). D. M. Bailey, AA 1991, 61 f. Nr. 186 Abb 48. 50 (aus Ägina; aus Kontext A, dazu ebenda 65: »earlier than 480 B. C.«).

In Olympia wurden mehrere Stücke von gleicher Ware wie Nr. 100 gefunden, s. u. die Frgte. ähnlicher Form Nr. 107. 111. Diese Ware ist der von attischen Erzeugnissen zwar sehr ähnlich, doch Beispiele vergleichbarer Ausführung sind aus Attika nicht bekannt. Die genannten Frgte. aus Olympia gleichen durch ihre Ware allerdings ebenso dem Expl. aus Olympia u. Nr. 148, das aller Wahrscheinlichkeit ein Erzeugnis einer sizilischen Werkstatt ist. Daher könnte auch die Lampe, von der das Frgt. Nr. 100 stammt, und die anderen, hier angeführten Stücke gleicher Ware dort hergestellt worden sein.

101 Taf. 6. 17. – K 8787. StN, G Ost, westlicher Streifen (Nordblock) 3. II. 1960. Dm 8,1 cm, H 1,9 cm. Ton rosa (7.5 YR 7/4), an übertünchten Partien rötliches Gelb (blasser als 5YR 7/6), glimmerhaltig, etwas blasig, mit Kalk gemagert. Rotbrauner Überzug innen und um den Schnauzenansatz, tongrundige Wandung mit verdünntem Schlicker übertüncht, Oberfläche an erhaltenen Stellen wie poliert. Frgt. vom vorderen l. Teil des Beckens mit Schnauzenansatz.

Herstellungsgebiet nicht sicher bestimmt, vielleicht ostgriechische Werkstatt, etwa 530–500 v. Chr. – In Olympia bisher einziges Exemplar dieser Art. Genau entsprechende Stücke sind gegenwärtig auch von anderen Fundorten nicht bekannt. Das Frgt. Nr. 101 ist formverwandt mit dem vorigen Beispiel Nr. 100, die sehr niedrige Basis des Beckens hat hier jedoch einen kleineren Durchmesser. Ein Frgt. ähnlicher Form aus Ägina: D. M. Bailey, AA 1991, 59. 61 f. Nr. 187 Abb. 48. 50. Ähnlich erscheint auch ein besser erhaltenes Exemplar mit Mesomphalos(?) aus Perachora, das aber nur durch ein Foto in Aufsicht dokumentiert ist: Dunbabin (1962) 392 Nr. 4253 Taf. 162 (laut Text mit »small ring foot«). Die Ware des Frgts. Nr. 101 ist die gleiche wie jene des basislosen Exemplars verwandter Form aus Olympia o. Nr. 79; diese Ware ist der von ostgriechischen Lampen gleicher Art wie das Expl. aus Olympia u. Nr. 115 sehr ähnlich (s. o. zu Nr. 79). Deshalb könnte auch das Beispiel Nr. 101 ein Erzeugnis aus dieser Region sein.

102 Taf. 6. 17. – K 5526. SO, P 37, 13. III. 1963 (großes Frgt. mit Stück eines hohen Fußes); SO, P 37, 26. III. 1963. (kleines Frgt. mit Ansatz der zweiten Schnauze). Dm 8,7 cm; H ohne Fußfrgt. 2 cm; H mit Fußfrgt. 3,7 cm. Ton rötliches Gelb (5YR 6/6) mit viel Glimmer, fein, glatt. Schwarzer bis rotbrauner Überzug innen, um die Schnauzen und auf dem Rand. Zwei anpassende Frgte. vom Becken mit einer Schnauze, gegenüber 1. Ansatz einer zweiten Schnauze; an der Unterseite oberes Stück eines schwarzgefirnigten hohen Fußes.

Wahrscheinlich Sizilien, um 500 bis etwa 480 v. Chr. – In Olympia bisher einziges Exemplar dieser Art. Genau entsprechende Vergleichsbeispiele sind gegenwärtig auch von anderen Orten nicht bekannt. Die Art des Firnisauftrags als Dekor für Schulter und Rand sowie die kurze Schnauze, deren Dochtöffnung in die Schulter des Beckens eingreift sind Anhaltspunkte für eine Datierung dieses Expls. in die spätarchaische Zeit – etwa in die gleichen Jahre wie das verwandte Beispiel mit einfacher Unterseite aus einer westpeloponnesischen bzw. elischen Werkstatt o. Nr. 80. Die Ware des Beispiels Nr. 102 allerdings ist jener der Lampen aus Olympia u. Nr. 148. 149 sehr ähnlich, die wohl aus Werkstätten in Sizilien stammen (s. dazu die Erläuterungen zu diesen Stücken). Daher ist wahrscheinlich auch das Beispiel Nr. 102 ein sizilisches Erzeugnis. Der bei unserem Beispiel Nr. 102 nur im Ansatz erhaltene Fuß der Lampe könnte ursprünglich ähnlich wie der eines späteren Expls. aus Himera ausgesehen haben, vgl. R. M. Bonacasa Carra – E. Joly in: Himera II (1976) 183. 187 Nr. 77 Taf. 28, 6. Der Fuß gibt allerdings keinen besonderen Anlaß, in diesem Expl. eine spezifische Motivlampe zu sehen, denn Lampen dieser Art konnten z. B. auch als Grabbeigabe dienen, s. ein etwa gleichzeitiges Stück aus Palinuro bei R. Naumann – B. Neutsch, Palinuro II, 4. Ergh. RM (1960) 43 Nr. IX 39 Abb. 22. 23 Taf. 57, 2.

103 Taf. 6. 17. – K 5986. StN, F Ost/Ost Reststreifen, 3. V. 1960. Dm 8,4 cm; H 1,9 cm. Ton sehr blasses Braun (10YR 7–6/3) mit Glimmer. Schwarzer Überzug innen und auf dem Rand ein breiter Streifen, schmaler Randstreifen tongrundig, Reste von Überzug in der Rille zwischen Basis und Beckenwandung. Beckenfrgt. mit Rand und Stück des Bodens.

Wahrscheinlich Westpeloponnes/Elis, etwa 500–450 v. Chr. – In Olympia sind außerdem Fragmente von einer ganz gefirnigten Lampe gleicher Form und Ware (K 5985) aus dem Südostgebiet vorhanden sowie von einem weiteren, sehr ähnlichen Expl. (K 7668), das unter der Südhalle gefunden wurde. Genau entsprechende Beispiele sind von anderen Orten gegenwärtig nicht bekannt. Von ihrer Form her ist Nr. 103 einer Lampe von der Athener Agora ähnlich: Howland (1958) 46 f. Nr. 165 Taf. 6. 34 aus Brunnenfüllung F 19:4, deren Material laut Sparkes – Talcott (1970) 390 in die Jahrzehnte »ca. 490–450 B. C.« datiert wird. In Olympia wurden noch mehrere Lampen der gleichen Ware wie Nr. 103 gefunden, z. B. o. Nr. 76. 80, u. Nr. 156 oder die Exple. mit heller gebranntem Ton u. Nr. 127. 128. 157. 177. Bei diesen Stücken

handelt es sich wahrscheinlich um Erzeugnisse von Werkstätten aus der Region Elis oder einer anderen westpeloponnesischen Landschaft, s. dazu o. Kap. VII 5.

104 Taf. 7. 17. – K 5989. »Tonplattenraum nördlich Bau C, Ende der Sandfüllung«, 10. III. 1958. Dm 7,6 cm; H 2,05 cm. Ton rosa bis helles rötliches Braun (dunkler als 5YR 7/4–6/4) mit Glimmer, fein. Ungleichmäßig aufgetragener graubrauner, an weniger dichten Stellen hellrotbrauner Überzug im Beckeninnern, auf der Schnauze und zwei parallele Streifen auf Rand und Schulter: Frgt. vom vorderen l. Teil des Beckens mit Schnauze, Oberteil der Schnauze abgestoßen.

Wahrscheinlich Westpeloponnes/Elis, etwa 500–450 v. Chr. – In Olympia bisher einziges Exemplar dieser Art. Genau entsprechende Funde sind gegenwärtig auch von anderen Orten nicht bekannt. Zur Datierung der spezifischen Ausführung der Form vgl. ein ähnliches Beispiel von der Athener Agora mit etwas weiter entwickelter Schnauzenform bei Howland (1958) 47 Nr. 165 Taf. 6. 34 (»Type 21 B«), aus Kontext F 19:4, dazu Sparkes – Talcott (1970) 390: »ca. 490–450 B. C.« Die kürzere, mit der Dochtöffnung in die Schulter hineinreichende und daher frühere Schnauzenform unserer Lampe entspricht eher einem anderen Stück von der Agora, das jedoch keine abgesetzte Basis hat: Howland (1958) 45 f. Nr. 161 Taf. 6. 34, aus Kontext G 11:3, s. dazu Sparkes – Talcott (1970) 390 f. (»period of use: ca. 500–480 B. C.; upper dumped filling: ca. 480–470 or soon after«). Attische Lampen der Form des Expls. Nr. 100 aus Olympia sind gewöhnlich bis auf die tongrundige Unterseite der Basis schwarz gefirnißt. Der Streifendekor auf Schulter und Rand ist jedoch von einigen Lampen entsprechender Form von westgriechischen Fundorten vor: Aus Satrianum (Basilicata) s. R. Ross Holloway, Satrianum (1970) 107 Nr. 280 Abb. 165. Aus Sybaris: Sibari (I), 1. Suppl. NSc 1969, 78 f. Nr. 130a–d Abb. 69; Sibari III, Suppl. NSc 1972, 128 Nr. 245; 66 Abb. 63; 155 Abb. 166 Nr. 9952 (mit kleinem Mesomphalos). Aus Salve, Apulien: J.-P. Descoedres – E. Robinson, La »Chiusa« alla Masseria del Fano (1993) 152 Nr. 37 Abb. 84. Aus Marseille: F. Villard, La céramique grecque de Marseille (1960) 45 Taf. 24, 9; 47, 6. Aus Athen sind Lampen mit gleicher Schulter- und Randgestaltung und Streifendekor bisher durch Exple. ohne abgesetzte Basis bekannt, s. z. B. das Expl. aus Olympia o. Nr. 75; vgl. außerdem das 'attisierende' Beispiel o. Nr. 93. Ähnlich ist außerdem der Dekor einer sizilischen(?) Lampe aus Lentini bei S. Lagona, La Collezione Santapaola nel Museo Archeologico di Lentini (1973) 102 Nr. 281 Taf. 38, 1 (»argilla rosa depurata ... sull'orlo ... due fasce concentriche di colore bruno«).

Die Ware des Beispiels Nr. 104 ist die gleiche wie die des Expls. mit breit abgeflachter Randlippe u. Nr. 185. Sie entspricht der von elischen bzw. westpeloponnesischen Erzeugnissen wie u. Nr. 120. Indiz für die Herstellung von Nr. 104 in einer westpeloponnesischen Werkstatt könnte außerdem ein Formdetail wie der Knick im untersten Bereich der Wandung vor der Basis sein, der bei 'elischen' Lampen der klassischen Zeit besonders häufig vorkommt, s. z. B. Schiering (1964) 200 Nr. 4; 204 f. Abb. 61.

105 Taf. 7. 17. – K 1923. SO, 'Steinzeilenschicht': 11 C (-720) 23. III. 1978. Dm 6,5 cm; H 1,8 cm. Ton rötliches Gelb (um 5YR 7/6–7.5YR 7/6) mit viel silbrigem Glimmer, sehr fein. Rotbrauner streifiger Überzug innen und zwei parallele Streifen auf Rand und Schulter. Beckenfrgt. mit Rand und Stück des Bodens. – Schilbach (1999) 84 Taf. 10, 6b (nur Profilzeichnung; »elisch«).

Herstellungsgebiet nicht sicher bestimmt, vielleicht Sizilien, etwa 480–460 v. Chr. – In Olympia bisher einziges Exemplar dieser Art. Genau entsprechende Beispiele sind gegenwärtig auch von anderen Orten nicht bekannt. Von seiner Form her entspricht das Beispiel Nr. 105 Lampen von der Athener Agora wie z. B. C. Boulter, *Hesperia* 22, 1953, 110 f. Nr. 172–178 Abb. 6 Taf. 41 (alle Howlands »Type 21 B«), aus Deposit N 7:3, s. dazu Sparkes – Talcott (1970) 395: »ca. 460–440 B. C.« Form und Dekor von Nr. 105 sind außerdem sehr ähnlich wie bei der wahrscheinlich westpeloponnesischen Lampe Nr. 104; Schilbach a. O. hielt auch das Frgt. Nr. 105 für ein elisches Erzeugnis, doch ist der feine, stark mit silbrigem Glimmer durchsetzte Scherben mit dem streifig und verhältnismäßig dünn aufgetragenen, rotbraun gebrannten Überzug bei Erzeugnissen, die hier als westpeloponnesische bzw. elische Erzeugnisse vorgestellt werden, sonst nicht belegt. Ähnlich ist dagegen die Ware von Lampen anderer Form aus Olympia, die aller Wahrscheinlichkeit nach aus sizilischen Werkstätten stammen, s. o. Nr. 68 und u. Nr. 148. 151. Für die Datierung des Beispiels Nr. 105 bietet ihre Fundlage in der 'Steinzeilenschicht' einen Terminus ante quem: Nach Überlegungen von Schilbach (1999) 79. 85 f. ist diese Schicht spätestens in den frühen fünfziger Jahren des 5. Jhs. v. Chr. angeschüttet worden.

106 Taf. 7. 17. – K 5990. Leonidaion-Graben Nord, über OK Mauer, 12. XI. 1973. Dm 8 cm; H 2,6 cm. Ton außen sehr blasses Braun (10YR 8/3–7/3), innen rosa (7.5YR 7/4) mit Glimmer. Schwarzer mattglänzender Überzug auf Boden, Rand und Schnauze. Frgt. vom vorderen Teil des Beckens mit Schnauze.

Wahrscheinlich Westpeloponnes/Elis, etwa 500–450 v. Chr. – In Olympia ist das Frgt. Nr. 106 in seiner spezifischen Ausführung gegenwärtig vereinzelt, doch sind dort außerdem noch Fragmente von ca. zwölf weiteren Exemplaren verwandter Form und Ware vorhanden (s. o. zu Nr. 77; eine abgesetzte Basis hatte von diesen das Frgt. K 5880). Genau entsprechende Beispiele sind von anderen Orten gegenwärtig nicht bekannt. Die Gestaltung des Verlaufs von Wandung und Rand sowie die Schnauzenform entspricht ungefähr attischen, z. T. auch basislosen Beispielen aus den Jahrzehnten 500–450 v. Chr. wie z. B. Howland (1958) 50 Nr. 180 Taf. 6. 35 (»Type 21 D«); 54 Nr. 196 Taf. 7. 35 (»Type 22 B«). In dieser Zeit dürfte auch unser Beispiel Nr. 106 hergestellt worden sein. Die Qualität der Ware ist die gleiche wie bei mehreren Lampen verschiedener anderer Formen aus Olympia, die im frühen 5. Jh. v. Chr. wahrscheinlich in westpeloponnesischen/elischen Werkstätten hergestellt wurden, z. B. die Beispiele u. Nr. 127. 128. 157. 158. 177. 178. 183. 184.

107 Taf. 7. 17. – K 5210. SO, O 10, 23. I. 1963. Dm 8,4 cm; H 1,8 cm. Ton rosa bis rötliches Gelb (5YR 7/4–7/6) mit Glimmer. Äußeres mit verdünntem Schlicker hellrotbraun überzogen. Schwarzer Überzug auf Boden (Ansatz erhalten), Schulter und Rand, dazwischen tongrundiger Steifen. Randfrgt. mit Teil der Wandung.

Wahrscheinlich sizilische Werkstatt, etwa 500–480 v. Chr. oder etwas später. – In Olympia bisher einziges Exemplar dieser Art. Genau entsprechende Beispiele sind gegenwärtig auch von anderen Orten nicht bekannt. Deshalb ist es nicht sicher, ob unser Frgt. Nr. 107 ursprünglich eine einfache Unterseite (vielleicht mit Mesomphalos oder Tubus) hatte oder ob eine abgesetzte Basis zu ergänzen wäre. Die Art des Firmisauftrags folgt Traditionen der archaischen Zeit und legt eine Datierung von Nr. 107 in die Zeit zwischen ca. 520 und 480 v. Chr. nahe. Die feine, stark glimmerhaltige Ware von Nr. 107 erinnert auf den ersten Blick an attische Erzeugnisse, doch Lampen vergleichbarer Machart sind von dort bisher nicht bekannt. Es handelt sich um die gleiche Ware wie bei den Exemplaren anderer Form o. Nr. 68 und u. Nr. 150. 151, die wahrscheinlich Erzeugnisse aus Sizilien sind (s. auch o. Nr. 100 und u. Nr. 111).

108 Taf. 7. 17. – K 5220. Bau A–C, nähere Funddaten unbekannt. Dm 10,0 cm; erh. H 0,6 cm. Ton rötliches Gelb (etwa 5YR 7/6) mit Glimmer. Äußeres mit verdünntem Schlicker hellrotbraun übertüncht; schwarzer bis grauer Überzug innen bis etwa zur Schulterhöhe (Ansatz erhalten) sowie ein breiter Streifen auf Rand und Schulter. Zwei anpassende Randfrgte. mit Teil der Wandung.

Athen/Attika, etwa 520–480 v. Chr. – In Olympia bisher einziges Exemplar dieser Art. Genau entsprechende Beispiele sind von anderen Orten gegenwärtig nicht bekannt. Die Ware ist attisch. Das Fragment gehörte ursprünglich wohl zu einer Lampe wie dem Beispiel fast gleichen Durchmessers mit dickerer Wandung von der Athener Agora Howland (1958) 45 Nr. 159 Taf. 6. 22. 34 aus Kontext G 6:3 (»Rectangular Rock-Cut Shaft«), s. dazu Sparkes – Talcott (1970) 390 (»ca. 510–480 B. C.«). Obwohl das Athener Beispiel ebenfalls ein Einzelstück und nur in Fragmenten ohne Boden erhalten ist, ordnete Howland es seinem »Typus 21 A« zu, wo sonst nur Beispiele ohne abgesetzte Basis zusammenfaßt sind. Ob die Frgte. von der Agora und unser Beispiel Nr. 108 von basislosen Lampen stammen, ist jedoch fraglich: Einige Beispiele von der Athener Agora etwas kleineren Formats, deren Proportionierung des Beckens durch die Schulterbildung unserem Frgt. Nr. 108 und dem schon zitierten Frgt. von der Agora entspricht, sind mit einer Basis ausgestattet, s. Howland a. O. 47 Nr. 164. 167 Taf. 6. 34; diese Stücke haben außerdem ähnliche Henkel wie das o. angeführte Expl. ebenda Nr. 159. Daher ist anzunehmen, daß auch das Frgt. aus Olympia Nr. 108, das diesen Beispielen entspricht, mit einer Basis zu ergänzen ist.

109 Taf. 7. 17. – K 5874. StS II, »archaische Schicht«, 24. IV. 1940. Dm 8,3 cm; erh. H 0,9 cm. Ton blaßgelb (heller als 2.5Y 7/4) mit Glimmer, feine Qualität, hart. Schwarzer Überzug auf dem Boden (Ansatz erhalten) und zwei parallele Streifen auf Rand und Schulter. Auf der Schulter zwischen den Firnisstreifen hellrotbraun gebrannter verdünnter Schlicker (5YR 6/4). Randfrgt. mit Teil der Wandung und Ansatz des Bodens.

Wahrscheinlich Westpeloponnes/Elis, etwa 520–480 v. Chr. – In Olympia bisher einziges Expl. dieser Art. Dort ein ähnliches Frgt. mit schmalere Firnisstreifen: K 5219. Genau entsprechende Beispiele sind von anderen Orten gegenwärtig nicht bekannt. Das Fragment Nr. 109 stammt wahrscheinlich von einer flachen Lampe mit einfacher Unterseite, ähnlich wie o. Nr. 94. Die Aufschüttung des Südwalls von Stadion II, aus der das Frgt. Nr. 109 stammt, hat nach Überlegungen von J. Schilbach in: W. Coulson – H. Kyrieleis (Hrsg.), *Proceedings of an International Symposium on the Olympic Games ... Athen 1988 (1992)* 34. 37 »im ausgehenden 6. oder zu Beginn des 5. Jhs.« stattgefunden. Ungefähr in diese Zeit dürfte auch das Fragment Nr. 109 zu datieren sein. Seine Ware entspricht der von Lampen anderer Form aus Olympia wie z. B. o. Nr. 95 oder u. Nr. 156. 177 etc., die wahrscheinlich als Erzeugnisse aus westpeloponnesischen bzw. elischen Werkstätten anzusehen sind.

110 Taf. 7. 17. – K 5888. SHa, 1938/39. Dm 9,2 cm; erh. H 1,2 cm. Ton rosa (Oberfläche 7.5YR 8/4, im Kern 5YR 7/4), kein Glimmer zu erkennen. Parallele Streifen von rotbraunem Überzug auf Rand und Schulter. Randfrgt.

Wahrscheinlich Westpeloponnes/Elis(?), etwa 500–450 v. Chr. – In Olympia bisher einziges Exemplar dieser Art. Genau entsprechende Beispiele sind gegenwärtig auch von anderen Orten nicht bekannt. In Olympia gibt es mehrere Lampen mit ähnlich voluminös gewölbter Schulter und gleicher Randform, die wahrscheinlich alle aus Werkstätten der Region Elis oder anderer Gegenden der Westpeloponnes stammen (z. B. K 5377. 5813, mit einfacher Unterseite; K 5382. 8784. 6010. 5993. 6038, mit abgesetzter Basis). Diese Stücke sind jedoch bis auf die Unterseite ganz gefirnißt und entsprechen damit neuen Tendenzen der Töpferwerkstätten in frühklassischer Zeit. Der Streifendekor des Frgts. Nr. 110 folgt noch der älteren Tradition. Die Ware dieses Stücks entspricht der von mehreren Lampen anderer Formen aus Olympia, die wahrscheinlich als Erzeugnisse westpeloponnesischer bzw. elischer Werkstätten anzusehen sind (besonders Nr. 122. 123; außerdem o. Nr. 76. 80. 96. 103 und u. Nr. 127. 156. 157 etc.).

111 Taf. 7. 17. – K 5209. – SO Ostblock, O 14 Nord (-647) 26. III. 1963. Dm 8,5 cm; erh. H 1,45 cm. Ton rötliches Gelb (etwa 5YR 7/6) mit Glimmer. Äußeres mit verdünntem Schlicker hellrotbraun übertüncht. Schwarzer Überzug auf dem Boden und ein Streifen auf der Schulter. Randfrgt. mit Stück von Wandung und Boden.



Wahrscheinlich Sizilien, etwa 520–480 v. Chr. – In Olympia bisher einziges Exemplar dieser Art der Ausführung. Ein formal entsprechendes Frgt. vielleicht gleicher Ware und ebenfalls mit breitem Firnisstreifen auf der Schulter aus Ägina stammt von einer Lampe mit abgesetzter Basis, vgl. D. M. Bailey, AA 1991, 61 f. Nr. 187 Abb. 48. 50. (Form wie das Expl. o. Nr. 101). Ähnlich sind außerdem Form, Ware und Dekor des Beispiels aus Olympia mit abgesetzter Basis o. Nr. 100. Daher könnte auch das Frgt. Nr. 111 ursprünglich zu einer Lampe mit abgesetzter Basis gehört haben. Vergleichbar ist aber auch die Art der Ausführung des Wandungsverlaufs bei dem basislosen Beispiel aus Olympia o. Nr. 80, das sich von Nr. 111 wiederum durch seine Ware unterscheidet. Das Frgt. Nr. 111 dürfte aber ungefähr gleichzeitig wie Nr. 80 hergestellt worden sein. Die Ware von Nr. 111 erscheint auf den ersten Blick hin attisch, entspricht aber eher jener von Lampen anderer Form aus Olympia, die wahrscheinlich aus sizilischen Werkstätten stammen, s. beispielsweise o. Nr. 68. 100. 107 und u. Nr. 150. 151.